

CQ - MB

MITTEILUNGEN DES
DEUTSCHEN AMATEUR-SENDE- UND EMPFANGS-DIENSTES ^{e.v.}
DASD e.v.

Aus dem Inhalt:

Gedanken zur technischen Entwicklung 1935

Erdmagnetismus und DX-Empfang

Vom Schreibtischentwurf in die Praxis



Januar 1935

Sonderausgabe des FUNK

Heft 1

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG • BERLIN SW 68

CQ

MITTEILUNGEN DES DEUTSCHEN AMATEUR-SENDE- UND EMPFANGS-DIENSTES e. V.

JAHR 1935

(DASD e. V.)

HEFT 1



HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSEABTEILUNG DES DASD e. V.

ANSCHRIFT: BERLIN-DAHLEM, SCHWEINFURTSTRASSE 78, FERNRUF: G 6 (BREITENBACH) 3850

DIE BEILAGE „CQ“ ERSCHEINT MONATLICH / GESONDERT DURCH DEN DASD e. V. BEZOGEN VIERTELJÄHRLICH 3,— RM

Der Kurzwellen-Amateur — Ein Pionier der Funktechnik

Auf allen internationalen Tagungen, die über Fragen der drahtlosen Telegraphie und Telephonie abgehalten werden, sind Vertreter der Kurzwellenamateure zu finden. Bei sehr vielen Veröffentlichungen über Kurzwellen, soweit sie nicht sowieso schon von Kurzwellenamateuren stammen, wird mehr oder weniger ausführlich der Pionierarbeit der Amateure gedacht. In manchen Ländern ist eine ganze Industrie bemüht, dem Kurzwellenamateur all das zu geben, was er für seine Tätigkeit braucht — bedarf es noch weiterer Beweise für die Bedeutung des Kurzwellenamateurs?

Nicht in allen Kreisen wird das recht gewürdigt. Das mag vielleicht daran liegen, daß nicht überall die Kurzwellenamateure vor der Öffentlichkeit überzeugend Rechenschaft über den Wert ihrer Arbeit ablegen konnten. In Ländern, die — wie Neuseeland oder die Vereinigten Staaten von Nordamerika — immer wieder von Naturkatastrophen heimgesucht werden, ist ein „Befähigungsnachweis“ einfacher; durch solche Ereignisse werden vielfach die hohen Masten der behördlichen Funkstationen umgelegt, die Telephon- und Telegraphenlinien zerstört. Die von einem Unwetter, einem Erdbeben betroffenen Gebiete wären tage- — vielleicht wochenlang — von der Außenwelt abgeschnitten, wenn nicht die Kurzwellenamateure mit ihren Stationen sich in den Dienst der Allgemeinheit gestellt hätten. Ihre Stationen sind auch mit Hilfsantennen betriebsfähig, ja selbst wenn die Elektrizitätsversorgung ausfällt, sind sie in der Lage, durch Notbatterien, von Autoakkumulatoren angetriebene Maschinen usw. einen Betrieb aufrechtzuerhalten.

Dort, wo diese rein nachrichtentechnische Bedeutung des Kurzwellenamateurs nicht so überzeugend nachweisbar ist, mußten andere Aufgaben in den Vordergrund gestellt werden, so besonders in den Ländern, in denen die Nachrichtenübermittlung staatliches Monopol ist. Hier finden wir den Amateur mit anderen Arbeiten beschäftigt, die nicht minder bedeutungsvoll sind, die aber ihrer Natur nach zunächst nur einen beschränkteren Kreis von Fachleuten interessieren und vielfach „unter Ausschluß der Öffentlichkeit“ durchgeführt werden. Bis vor einigen Jahren beispielsweise wußte in Deutschland auch der Rundfunkhörer nicht, was eine kurze Welle ist, und erst dadurch, daß der Rundfunk ebenfalls die kurze Welle für seine Sendezwecke benutzte und demzufolge die Industrie mehr und mehr dazu überging, die Rundfunkgeräte auch für den Kurzwellenempfang einzurichten, ist allgemein die Aufmerksamkeit auf dieses interessante Gebiet gelenkt worden. Was jedoch ein Kurzwellenamateur ist, weiß auch heute die Mehrzahl der Rundfunkhörer noch nicht.

Bis vor nicht allzu langer Zeit galt die deutsche Amateurevereinigung, der DASD, bestenfalls als eine Art Klub, dessen Mitglieder unverständliches Buchstabengewirr in den Äther hinausstelegierten. Auch die Behörden standen der Bewegung ziemlich verständnislos gegenüber und konnten sich nicht entschließen, die wertvolle Arbeit, die durch die Amateure geleistet werden kann und auch geleistet wird,

anzuerkennen und dem unwürdigen Zustande abzuhelpfen, daß sich ihre Tätigkeit in Deutschland im Geheimen abspielen mußte. Erst nach der Machtergreifung des Führers konnte eine Anerkennung der Rechte, eine Anerkennung der Amateure überhaupt erreicht werden. Erst dann gab es die Möglichkeit, Sendegenehmigungen in größerer Zahl zu bekommen. Nichtsdestoweniger hatten sich aber auch in Deutschland die Behörden schon seit langer Zeit die von den Kurzwellenamateuren zuerst gesammelten Erfahrungen zunutze gemacht, hatten einen großen Teil ihrer Erfolge mit Telephonlinien über große Entfernungen auf Grund der Tatsache erzielt, daß die Kurzwellen und ihre Möglichkeiten von den Amateuren zuerst ausgewertet worden waren! Es darf nicht verschwiegen werden, daß auch heute noch mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden sind, ehe alle deutschen Kurzwellenamateure, die es verdienen, die seit Jahren sehnsüchtig erwartete Sendeerlaubnis erhalten können. Ob die Ursache dieser Verzögerung bei einigen Behörden liegt, oder ob andere Gründe vorhanden sind, vermögen wir hier nicht zu entscheiden.

Betrachtet man heute in der Funktechnik aller Länder die Wissenschaftler und Ingenieure, so wird man feststellen können, daß eine überraschend große Zahl von ihnen aus den Reihen der Kurzwellenamateure kommt. Viele wertvolle Pionierarbeit können sie auf ihr Konto verbuchen, und der Nachwuchs für die Hochfrequenztechnik rekrutiert sich zu einem immer wachsenden Anteil aus Amateuren, die bereits im Laufe ihrer Tätigkeit als Mitglieder einer Vereinigung von Kurzwellenamateuren reiche Erfahrungen auf den verschiedensten Gebieten der Hochfrequenztechnik sammeln und dadurch einen nicht unbeträchtlichen Vorsprung vor anderen Jüngern dieser Wissenschaft gewinnen konnten.

Die Betätigung als Kurzwellenamateur bietet ungleich viel mehr Anregungen, als man gemeinhin anzunehmen geneigt ist. Fragen des praktischen Aufbaus von Sendern oder Empfängern, von Wellenmessern und anderen Meßgeräten sind ebenso Gegenstand der von einem richtigen Kurzwellenamateur zu beherrschenden Gebiete wie die Fragen der Wirkungsweise und der Optimumsbedingungen der genannten Geräte. Darüber hinaus werden gerade von Kurzwellenamateuren wertvolle Beiträge über die Ausbreitungserscheinungen, ihre Zusammenhänge mit kosmischen Vorgängen und über sonstige, mehr wissenschaftliche Fragen geliefert. Nicht genug damit, muß der richtige Amateur auch ein guter Telegraphist sein, muß wissen, wann und wie er von seinem Standort aus gewisse Entfernungen am besten überbrückt und muß — nicht zuletzt — auch in der Lage sein, seine ganze Station selbst aufzubauen, also rein handwerkliche Fähigkeiten besitzen. Daß ein einzelner Mensch nicht in allen Sätteln gerecht sein kann, ist selbstverständlich, und so haben wir auch Spezialisten, die sich weniger um die wissenschaftliche Weiterentwicklung kümmern, dafür aber auf weite Entfernungen — teilweise überraschend sicher — zu arbeiten

verstehen, finden wir Amateure, deren Hauptinteresse auf der Erforschung der Ausbreitungserscheinungen und ihrer Zusammenhänge mit Vorgängen in der Atmosphäre oder im Kosmos ruht, haben wir Mitarbeiter, deren Ehrgeiz der Aufbau eines unter allen Umständen funktionierenden, von äußeren Einflüssen weitgehend unabhängigen innerdeutschen Funkbetriebes ist und finden wir schließlich eine große Anzahl von Spezialisten für den Bau und die wissenschaftliche Erforschung von Sendern, Empfängern oder Meßgeräten. Allen gemeinsam aber ist ein gewisser, umfangreicher Grundstock an Kenntnissen der gesamten Materie und — die Begeisterung. Ohne diese Amateurbegeisterung wäre es wohl kaum denkbar, daß Amateure ihre ganze Freizeit dazu verwenden, anlässlich irgendwelcher internationaler Versuche für ihr Land die bestmöglichen Resultate zu erzielen, ohne daß sie dafür in irgendeiner Weise materiell entschädigt werden. Sportlicher Geist läßt den Amateur alle Schwierigkeiten überwinden, zähes Festhalten an einer Aufgabe bis zu ihrer völligen Lösung unterscheidet ihn von dem Bastler, der immer nur die angenehme Seite der Technik kennenzulernen bestrebt ist. Von der Idee besessen sein, heißt wahrer Amateur sein!

Betrachtet man die Zahl der in den einzelnen Ländern tätigen Kurzwellenamateure, so muß man betrübt feststellen, daß in Deutschland diese Zahl noch sehr klein ist. Das kommt nicht allein daher, daß uns für viele Jahre die Möglichkeit genommen war, unter den Augen der Öffentlichkeit zu arbeiten, sondern auch daher, daß über die vielseitigen Möglichkeiten, die sich hier zur Betätigung auf dem Gebiet der gesamten Hochfrequenztechnik bieten, noch zu wenig bekanntgeworden ist. Sehr hemmend für die Entwicklung des Amateurwesens in Deutschland ist die Tatsache, daß die Funkindustrie, die aus den Arbeiten der Amateure sehr viele Vorteile gezogen hat, es größtenteils auch heute noch nicht für nötig hält, sie in irgendwelcher Weise zu unterstützen. Es darf nicht verkannt werden, daß sich in Deutschland eine große Zahl hervorragend befähigter Amateure außerstande sieht, ihre Stationen so auszubauen, wie sie dem heutigen technischen Stand nach sein müßten und sein könnten, einfach, weil ihnen die Mittel dazu fehlen. Die Industrie sollte endlich klar erkennen, daß sie durch Unterstützung der Kurzwellenamateure auch selbst Vorteile hat und sich nicht immer auf den Standpunkt versteifen, die Zahl der Kurzwellenamateure sei so gering, daß es sich nicht lohne, ihretwegen irgendwelche Fabrikate neu zu entwickeln und herauszubringen, zumal ja doch eine große Zahl der Amateure nicht in der Lage sei, sie dann wirklich zu kaufen. Wir sehen ein, daß eine Firma der Industrie kein Wohltätigkeitsunternehmen sein kann, stellen aber fest, daß in Deutschland die Entwicklung weit hinter der im Auslande zurückbleiben mußte, einfach weil die primitivsten Voraussetzungen, nämlich das Vorhandensein entsprechender Einzelteile, Röhren usw. nicht erfüllt waren! Gewiß macht Not erfinderisch, und die Amateure bauen sich vieles selbst, was sie in anderen Ländern — dank der dort vernünftigeren Einstellung der Industrie — billig kaufen können; aber wieviel wertvolle Zeit wird hier für nebensächliche Dinge vergeudet?

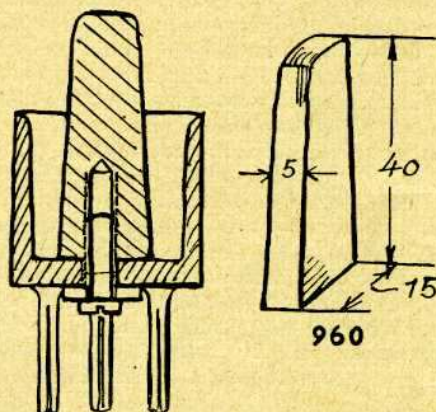
Die geringe Einschätzung der Amateure ist nicht mehr am Platze. Wenn die Pionierarbeit der Amateure nicht zu gering war, um einer Telephonie nach Übersee, einem wirkungsvollen Rundfunk zu unseren Auslandsdeutschen usw. überhaupt erst die Wege zu weisen, dann sollten die Amateure auch nicht zu gering sein, um ihnen und ihrer Arbeit die Wege zu ebnen!

Es ist ein unwürdiger Zustand, daß — um nur ein Beispiel herauszugreifen — in Deutschland Kurzwellenamateure gezwungen sind, sich Röhren aus USA. kommen zu lassen — nicht allein, weil sie nur den vierten oder fünften Teil der in Deutschland gehandelten Röhren kosten, sondern auch, weil es in Deutschland für die Amateure einfach ähnliche Röhrentypen gar nicht gibt! — „Deutschland in der Welt voran!“ heißt es auf allen Gebieten, es darf nicht sein, daß die kurzen Wellen hier eine Ausnahme machen. Deshalb ist unser dringendster Wunsch für das kommende Jahr, daß alle, die es angeht, ihre erhöhte Aufmerksamkeit den Kurzwellenamateuren zuwenden und endlich einmal ihre Bedeutung würdigen — nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten! Dann braucht uns um die Zukunft nicht bange zu sein!

R. W.

Eine Verbesserung der Röhrensockelspule

Die Röhrensockelspule erfreut sich recht großer Beliebtheit. Nur stört manchmal, daß man beim Auswechseln immer die Wicklung anfassen muß. Dadurch werden die Windungen leicht gelockert bzw. verschoben, was eine wenn auch meist kleine Wellenänderung zur Folge hat. Bei geeichten Apparaten ist das aber schon peinlich, ganz abgesehen davon, daß durch die dauernde Berührung die Spule mit der Zeit unansehnlich wird. Ich habe bei meinen Spulen daher vor längerer Zeit eine Verbesserung angebracht, wie sie die Abbildung zeigt. Bei vielen Röhrensockeln ist unten eine Öffnung vorhanden, wenn nicht,



macht man eine Bohrung von etwa 3,3 mm \varnothing . Dann sägt man aus 5 bis 6 mm starkem Hartgummi Stücke von ungefähr der angegebenen Größe und schlichtet die Kanten des besseren Aussehens wegen mit der Feile. Während man die Bohrung von 2,4 bis 2,5 mm \varnothing herstellt und das Gewinde von 3 mm schneidet, spannt man das untere Ende des Hartgummistückes am besten in einen Schraubstock ein, um ein Ausbrechen zu vermeiden. Die Unterlegscheibe besteht aus Isoliermaterial, wie Pertinax. Die Schraube soll aus Messing und nicht zu lang sein, um die Dämpfung der Spule nicht unnötig zu vergrößern. An dem so befestigten Griff läßt die Spule sich mühelos handhaben.

Ernst Suhl D 4 BBV

Berichtigung!

In dem Aufsatz „Ein neuer Schirmgitter-Audionempfänger“¹⁾ sind zwei Druckfehler enthalten. Einmal ist das Schirmgitteraudion falsch gezeichnet (als Doppelgitterröhre in Raumladeschaltung); zum andern muß die Formel in der vorletzten Zeile heißen:

$$\frac{31,5}{x} = \frac{42,0}{x+1}$$

¹⁾ „CQ“ November 1934 Seite 158.

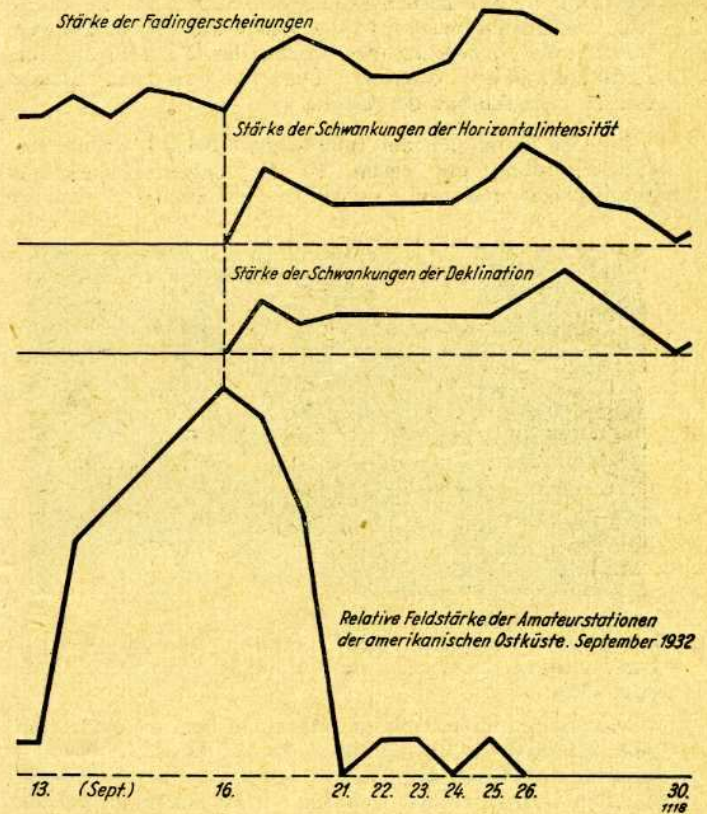
Die Störungen des Erdmagnetismus und DX-Empfang auf 20 m

Von
Helmut Baumert, D 4 BOC

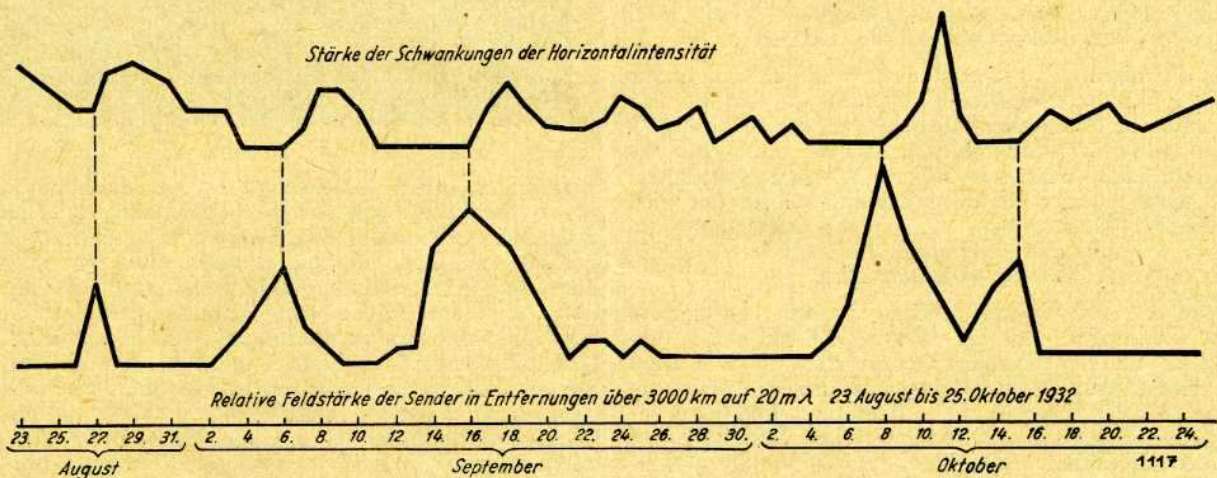
Bei der Ausbreitung der kurzen Wellen treten oft starke Abschwächungen der Feldstärken, besonders bei großen zu überbrückenden Entfernungen auf, die über mehrere Tage andauern und für die kein exakter Zusammenhang mit den meteorologischen Vorgängen festzustellen ist, da sie auf der ganzen Linie gleichzeitig auftreten. Es bleibt nur die Möglichkeit vorhanden, daß diese Störungen durch Strukturänderungen in der Kennelly-Heaviside-Schicht verursacht werden. Wodurch diese Änderungen hervorgerufen werden, ist nicht mit einem Wort zu sagen, und ich verweise hier auf die Angaben in der „Kurzwellentechnik“ des Dr. F. Schindelhauer, Potsdam, besonders über Sonnenflecken und deren Periodizität, und auf die Berichte über die 8. Deutsche Physiker- und Mathematikertagung in Bad Nauheim, aus Vorträgen von Plendl, Rukop, Goubau und von Handel über die Kennelly-Heaviside-Schicht. Es interessierte mich nun, ob es einer einzelnen Empfangsstelle möglich ist, genügend Beobachtungen zu machen, um eine deutliche Abhängigkeit der Beobachtungsergebnisse von erdmagnetischen Störungen bzw. der Sonnenfleckenaktivität zu erhalten. Um ein möglichst deutliches Ergebnis zu erhalten, wurde das 20-m-Band wegen seiner größeren Empfindlichkeit gewählt und nur auf die Beobachtung von Überseestationen Wert gelegt.

Verwendet wurde ein O-V-1 voll ac, Antennen: L 20 m SO-NW und 38 m N-S, beide abt 10 m hoch. Ausgewertet wurden bisher etwa 4000 Einzelbeobachtungen aus der Zeit vom August 1932 bis Oktober 1934. Zum Zeichnen der nebenstehenden Kurven werden die Beobachtungen aus der Zeit vom 26. August bis 30. Oktober 1932 verwertet. Die Angaben über die Tätigkeit des Erdmagnetismus wurden den Beobachtungen des Preußischen Adolf-Hitler-Observatoriums (Kreis Zauch-Belzig) entnommen. Es wurden sowohl die Schwankungen der Horizontalintensität als auch der Deklination in die Beobachtung einbezogen, obwohl meist die Schwankungen bei beiden wenn nicht gleich, so doch ähnlich sind. Die erhaltenen Kurven zeigen die Abhängigkeit so deutlich, daß sich eigentlich jeder Kommentar erübrigt. Die Kurven sind nicht im geringsten korrigiert und die Aufzeichnung wurde erst begonnen, als die Logs für diese Zeitspanne vollständig vorlagen. Wir finden hier bei ruhigem Zustand des Erdmagnetismus ein rapides Zunehmen der Hörbarkeit der Überseestationen. Dem Einsetzen einer stärkeren Schwankung der Intensität des Feldes folgt sofort ein außerordentlich starker Lautstärkenabfall (beim O-V-1 meist bis r O)

bei den DX-Stationen, während die Europastationen weit weniger beeinflusst wurden und hier meist eine geringe Vergrößerung der toten Zone beobachtet wurde. Ich bin mir bewußt, daß mit meinen Beobachtungen an und für sich nichts neues festgestellt wurde. Es galt lediglich festzustellen, ob es einer einzelnen Empfangsstelle möglich ist, derartige Beobachtungen exakt genug vorzunehmen. Ich



beabsichtige, im nächsten Jahre dieselben Beobachtungen durchzuführen, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der Fadingtätigkeit, weil hierbei die Ergebnisse, wenn auch komplizierter, so doch sehr interessant und vielleicht aufschlußreicher sein werden.



Der DASD auf der Hamburger Funkausstellung

Eine Schau für Amateure und Laien

Angespornt durch den großen Erfolg der vorjährigen Ausstellung, ließ die Landesgruppe Hamburg es sich nicht nehmen, auch in diesem Jahre an gleicher Stelle wirksame Propaganda für den DASD und seine Ziele zu machen.

Mit vereinten Kräften wurde in kürzester Zeit der von der Ausstellungsleitung freundlichst zur Verfügung gestellte, ca. 50 qm große Stand aufgebaut. Mit orange-farbenem Rupfen bespannte Tische wurden an die ebenfalls verkleideten Seiten und die Rückwand gestellt und die fortlaufende Anordnung der Tische durch Einfügung von Zwischenwänden unterteilt. Die so erhaltenen Boxen dienten zum Aufbau der Geräte.

Da der Stand sich auf einer Galerie befand, konnte die Galeriebrüstung mit einem 10 m langen beleuchteten Werbeplakat mit der Aufschrift: „Deutscher Amateur-



Sende-Dienst“ wirksam blickfangend verkleidet werden. Ein Riesen-DASD-Schild vervollständigte die weithin sichtbare Dekoration.

Alle Besucher, die sich die Mühe machten, die 32 Stufen zum „Boden“ hinaufzuklettern, wurden gewiß nicht enttäuscht, was daraus zu schließen ist, daß der Stand dauernd überfüllt war. Die OMs vom Standdienst hatten alle Hände voll zu tun, um der Begeisterung Zügel anzulegen. Trotzdem konnte es leider nicht verhindert werden, daß ein Enthusiast sich einen fb Steuerquarz „auslieh“.

Um die Ausstellung recht übersichtlich zu machen, wurde eine Einteilung der Schaustücke in folgenden Gruppen vorgenommen: Meßeinrichtungen, Empfänger, Ultrakurz, Sender, Betriebsfertige Station, Tasten und Relais, Steuerkristalle, Netzanschlußgeräte. Bei jeder Gruppe hatte ein OM Standdienst als „Erklärer“.

Für diejenigen, die es noch nicht wußten, daß unsere Arbeit mit Schwarzsanderei nichts mehr zu tun hat und wir deutschen Kurzwellen-Amateure zu gleichberechtigten Mitmenschen geworden sind, hatte man die traurigen Reste des letzten Schwarzsenders in einer Glasurne gesammelt. Die Fragmente einer Matratzen-Induktion-Spule und eine entlebte W 406, in etwas Vakuum eingehüllt und von einer Wolke verwaister Elektronen umgeben, legten Zeugnis ab von dem Ende der lizenzlosen Zeit.

Mit dem ersten Stand: Meßeinrichtungen, begann die bessere Gegenwart. Ein hier tätiger OM soll seine Vorträge stets mit den Worten begonnen haben: „Wer nicht mißt, macht Mist.“ Dieses Argument leuchtete dem Beschauer derartig ein, daß diese Abteilung denn auch die gebührende Aufmerksamkeit fand. Als Grundlage der Amateurtätigkeit überhaupt, wurde der Absorptionswellenmesser und seine Handhabung erklärt. Dann konnten

Röhrenfrequenzmesser verschiedenster Bauart in erstklassiger Ausführung bewundert werden. Vermittels der zugehörigen Eichkurven wurde die Funktion der Frequenzmesser illustriert. Weiter sah man Meßeinstrumente für alle Stromarten und Spannungen, angefangen vom Universalinstrument bis zum Thermoelement für Hochfrequenzmessung mittels Drehspulinstrument. Nach dieser Vorbereitung kamen die Empfänger an die Reihe. Bei der Beschreibung der für den Kurzwellenempfänger zweckmäßigen Bauweise wurde besonderer Wert auf die Feststellung gelegt, daß zum Kurzwellenempfang eine einfache Schaltung, die mit wenig Mitteln aufzubauen ist, vollkommen ausreicht. Der Mangel an Geld soll den interessierten Volksgenossen also nicht am Eintritt in den DASD hindern. — Sehr viel Sehenswertes gab es auf Stand Nr. 3. Die Attraktion bildete hier eine erstklassige UKW-Sendeanlage, die durch eine vollautomatische Tastanlage mit wahlweisem Text getastet werden konnte. An einem in entsprechender Entfernung aufgestellten Dipol mit Indikatorlampchen wurde versucht, die Ausbreitungsverhältnisse elektrischer Wellen dem Laien verständlich zu machen. UKW-Sender, Empfänger und Wellenmesser gaben einen Überblick der Arbeit unserer Hamburger UKW-Gruppe.

Die weitaus größte Anziehungskraft hatte naturgemäß die vom Landesgruppenleiter Retter zur Verfügung gestellte betriebsfertige Station, die aus Sender, Empfänger, Monitor und den Netzanschlußgeräten bestand. Mit Ausnahme des Monitors waren alle Geräte offen gebaut, was eine bessere Beschreibung der Anlage ermöglichte. Der Sender, ein selbsterregter 50-Watt-Gegentakt-Sender mit zwei Stück RV 258, machte tiefen Eindruck (sicher deswegen, weil ein Schild: Vorsicht! Hochspannung! darüber angebracht war. Hi.). Der Liliput-2-Röhren-Empfänger stellte die Leistungsfähigkeit einfacher Empfänger unter Beweis. Die Netzanschlußgeräte für Sender und Empfänger lieferten die Betriebsspannungen. Das Gegengewicht der verwendeten 56-m-Antenne war in Zickzackform im Hause



untergebracht, die Antenne selbst zum höchsterreichbaren Punkt der Umgebung gezogen. Die nötigen Meßeinstrumente, ein Barometer, eine Stationsuhr sowie eine „QSL-Tapete“ machten die Station ganz echt. Soweit es die freie Zeit der lizenzierten OMs zuließ, war die Station im Betrieb. Wenn der Empfang auch durch lokale Störungen außerordentlich gestört wurde, so konnten doch 39 QSOs gemacht werden. Es bestand auch von vornherein nicht die Absicht, die Besucher durch DX-QSOs zu verblüffen, sondern der Sinn der Anlage sollte sein, den interessierten Kreisen die Abwicklung und den Zweck der Amateursendertätigkeit verständlich zu machen. Vor jeder Inbetriebnahme des Senders wurde ein kleiner Vortrag über den

Aufbau der Station, den Bereich der Amateurbänder und die hauptsächlichsten Abkürzungen gehalten. Dann wurde der Empfänger eingeschaltet und das 80-m-Band abgesehen. Fand sich eine CQ rufende Station, die nur einigermaßen laut war, so wurde sie angerufen. Durch ein Mithörgerät, das auf Empfänger oder Monitor geschaltet werden konnte, wurden eigener und angerufener Sender allgemein hörbar gemacht. Stellte sich heraus, daß ein Besucher ernsthaftes Interesse an der Sache fand, so wurde er zum Tisch des Landesgruppenleiters geführt, wo er weitere Auskünfte erhielt.

Eine Übersicht der gebräuchlichsten Tasten brachte der 6. Stand. Jede Taste, mit Summer und Telefon verbunden, konnte vom Besucher betätigt werden. Ein Fernsteuer-Relais zum Ein- und Ausschalten sowie Tasten eines Senders an beliebigem Standort fand viel Beachtung. Dieses Relais übt obige Funktionen über nur drei Niederspannungsleitungen aus. Netzanschlußgeräte aller Art bildeten hier den Abschluß.

OM Rappcke zeigte in einer Sonderschau Wissenswertes über piezoelektrische Kristalle. An Quarz- und Turmalinmodellen und an fertigen Kristallen sah man, wie der richtige Schnitt zu geschehen hat. Eine Apparatur für die röntgenspektroskopische Analyse von schwingenden Kristallen nebst einigen Röntgenspektrogrammen ließ einen

Blick in den Aufbau der Kristalle tun. Interessenten erhielten ferner Unterricht im Schleifen von Quarzen.

Eine besondere Freude wurde uns am ersten Ausstellungstage durch den Besuch unseres neuen Präsidenten, Vizeadmiral a. D. Dr. h. c. Groos, zuteil. Nach einem Rundgang durch die DASD-Ausstellung fand ein kameradschaftliches Beisammensein statt, bei dem gar bald ein herzlicher Kontakt hergestellt war. In einer Ansprache wies der Präsident auf die Bedeutung der Amateurfunkerei in wissenschaftlicher und völkerverbindender Weise hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß alle OMs pflichttreue Mitarbeit leisten mögen. Nur zu bald mußte uns unser Admiral wieder verlassen. Wir sind sicher, daß unser Präsident mit dem Bewußtsein schied, daß auch in Hamburg zielbewußte Arbeit für den DASD geleistet wird.

Neben vielen DEs und Mitgliedern waren aus dem LGL-Bereich erschienen die OMs Klingenberg BFJ, Mania BDV, Röhling BCV und Suhl BBV. Aus Berlin von der HVL gab uns noch OM Graff BAF die Ehre.

Die anstrengenden Ausstellungstage sind vorüber. Der rege Besuch, dessen sich unsere Ausstellung bis zum letzten Tage erfreute, sowie die Werbung vieler neuer Mitarbeiter für die Sache des DASD sind allen OMs die beste Anerkennung für die geleistete Arbeit gewesen.

Münster BVJ.

Vom Schreibtisch-Entwurf in die Praxis Der experimentierende Amateur

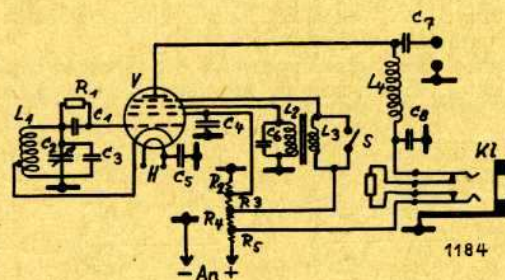
Das „Schubkastenpatent“ ist eine bekannte Sache. Nicht alle Ideen, die wir am Schreibtisch zu Papier bringen und dem Schubkasten auf unbestimmte Zeit anvertrauen, sind patentfähig; viele von diesen „auf Eis gelegten“ Sachen aber haben wirklichen Wert, nur kommen wir nicht dazu, sie auszuführen, sei es, daß uns gerade die Mittel dazu fehlen oder daß wir keine Zeit haben. Es hat inzwischen aufgehört, daß jeder für sich wurstelt und seine „Geheimnisse“ ängstlich vor den Augen der anderen hütet. Die Allgemeinheit hat ein Anrecht darauf, die Schreibtischentwürfe kennenzulernen, und bestimmt gibt es Amateure, die das eine oder andere aus Lust am Experimentieren und am Verwirklichen irgendwelcher Gedanken selbst einmal versuchen. Wenn sie dann die Resultate bekanntgeben, werden alle daraus Nutzen ziehen können.

Wir glauben daher, auf dem rechten Wege zu sein, wenn wir unter der obigen Überschrift fortlaufend Anregungen bringen und die uns später daraufhin zugesandten Vorschläge für die Verwirklichung einer Schaltung oder einer Idee ebenfalls an dieser Stelle veröffentlichen. Knappe Darstellung ist Bedingung; möglichst sind Bilder der ausgeführten Geräte beizufügen. Als Beispiele sind im folgenden zwei Anregungen gegeben, mögen wir bald von recht vielen Seiten ähnliche Beiträge bekommen. Es schadet nichts, wenn uns ein Vorschlag und bald danach die Beschreibung eines entsprechend durchkonstruierten, fertigen Gerätes einmal von demselben Autor zugesandt werden. Eine Bitte haben wir allerdings: Keine unmöglichen Schaltungen einsenden, doch auch bei Zweifelsfällen keine falsche Scham haben und uns ruhig einmal Ideen bekanntgeben, die auf den ersten Blick nicht ganz zu durchschauen sind. Regste Mitarbeit ist hier vonnöten, wenn aus der neuen Rubrik etwas Gutes werden soll. R. W.

Nr. 1. Universal-Monitor

In einen Abschirmkasten ist ein elektronengekoppelter Oszillator eingebaut, dessen Schwingungserzeugung zwischen dem ersten und dem zweiten Gitter einer Mischhexode RENS 1224/X 4122 und ihrer Kathode statt-

findet. Das dritte und vierte Gitter werden dazu benutzt, eine Tonfrequenz von etwa 400 Hertz zu erzeugen, die die erzeugte Hochfrequenz moduliert. Im Anodenkreis wird in Drosselkopplung, über eine kleine Kapazität die „Außenwelt“ angeschlossen. Die Klinke Kl₁ erlaubt die Einschaltung eines Kopfhörers, wenn das Gerät als Monitor arbeiten soll. L₁ ist die Spule des am besten für das 80-m-Band ausgeführten Schwingkreises, C₂ und C₃ dessen Kapazität, die nach Möglichkeit in der von Dr. Rohde in der „CQ“ 1934 bereits beschriebenen Weise temperaturkompensiert wird. C₁ ist der Gitterkondensator mit der



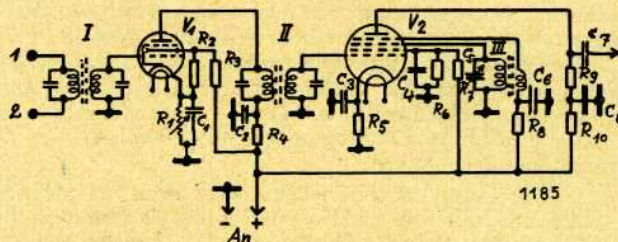
Gitterableitung R₁, die Kapazitäten C₁, C₂ und C₃ sind Überbrückungskondensatoren, C₄ der Abstimmkondensator für den Niederfrequenzschwingkreis mit der Spule L₂ und der Rückkopplungsspule L₃, die für das Abhören der Sendung mittels S kurzgeschlossen werden kann. Gegebenenfalls muß der Schwingkreis an das vierte Gitter gelegt und die Rückkopplungsspannung für die Niederfrequenz zur Vermeidung einer Übersteuerung mittels eines Parallelwiderstandes zu L₃ passend eingestellt werden. Die Widerstände R₂, R₃, R₄ und R₅ dienen zur Abnahme der verschiedenen Hilfsgitter- und Anodenspannungen und sind nach Möglichkeit so zu wählen, daß bei einer Änderung der Spannung, die das gemeinsame Netzanschlußgerät für Heizung und Anode bzw. die Teilspannungen speist, eine möglichst geringe Frequenzänderung der erzeugten Hoch-

frequenz stattfindet. Gegebenenfalls ist eine Möglichkeit (kapazitiver Spannungsteiler!) vorzusehen, um für die Prüfung des Gleichlaufs empfindlicherer Empfänger (zusammen mit einem Meßinstrument für die niederfrequente Ausgangsspannung!) die Hochfrequenzspannung verringern zu können. Art des Aufbaus und der Abschirmung interessieren hier besonders. R. W.

Nr. 2. Zwischenfrequenzverstärker für den Telegraphieempfang

Für den Anschluß an eine beliebige Mischschaltung (bei 1 und 2) ist ein Eingangs-„Bandfilter“ I vorgesehen. Die Sekundärseite liegt an der Hochfrequenzpenthode V_1 , deren Gittervorspannung regelbar ist, um die Verstärkung richtig einstellen zu können. Zu diesem Zweck fließt der Querstrom des Schirmgitterspannungsteilers R_2, R_3 mit über den Kathodenwiderstand R_1 . Auf V_1 folgt ein zweites „Bandfilter“ II, das auf das erste Gitter der Mischhexode V_2 (RENS 1224/X 4122) arbeitet. Ihr zweites Gitter erhält die Spannung aus dem Spannungsteiler R_6, R_7 , zwischen Gitter 3 und 4 liegt die Erzeugung der für die Überlagerung erforderlichen, gegen die Zwischenfrequenz um etwa 1000 Hertz verstimmtten Hilfsfrequenz (C_5, III). Vom Anodenkreis kann über C_7 bei E eine Endröhre bzw. eine sonstige Niederfrequenzverstärkung ange-

schlossen werden. $C_1, C_2, C_3, C_4, C_6, C_8$ sind Überbrückungskondensatoren. Die zur Verfügung stehende Anodenspannung An liege zwischen 150 und 300 Volt.



(Achtung auf die Werte der Widerstände!) Für die Praxis ist eine sehr geringe Bandbreite erforderlich, ferner die Auswahl einer ungestörten Zwischenfrequenz. Zur Erhöhung der Resonanzwiderstände ist nach Möglichkeit Hochfrequenzseisen für die Spule zu verwenden (z. B. S. & H.-, „H“-Kerne) und evtl. eine kontrollierbare (!!!) Rückkopplung einzuführen. Der Niederfrequenzteil interessiert natürlich auch, ebenso wie eine größtmögliche Konstanz der erzeugten Hilfsfrequenz (III) und eine unbedingt sichere Abschirmung. Den „Erden“ ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken. R. W.

Der Quarzmonitor

Von

Christoph Schmelzer, D 4 biu, Jena

Seitdem durch das Aufkommen der elektronengekoppelten Oszillatoren die Möglichkeit zum Bau einwandfreier selbsterregter Sender gegeben ist, tritt die Frage nach exakten Wellenmessungen wieder mehr in den Vordergrund. Die mit normalen Amateurmitteln herstellbaren Frequenzmesser gestatten solange keine vollkommene Ausnutzung der Bänder, bis man nicht jederzeit die Möglichkeit hat, vor oder während der Messung die Eichung des Gerätes mit einer bekannten Frequenz zu vergleichen. Das einfachste und für Amateurzwecke genügende Normal ist ein gewöhnlicher Quarz. Der im folgenden beschriebene „Quarzmonitor“ stellt eine Quarzoszillatorschaltung dar, die neben einfachstem Aufbau den Vorteil hat, daß Zieherscheinungen weitgehend vermieden werden.

Wie aus Abb. 1 ersichtlich, liegt der Anordnung die bekannte Ultraaudion-Schaltung zugrunde, bei der einfach der

Schwingen zu bringen, nämlich dann, wenn der Wert $C_q + C_{ag}$ zu groß gegen die Kapazität C_{ak} wird. (Ein Grund für das Versagen der Ultraaudion-Schaltung auf langen Wellen oder bei Kreisen mit hoher Kapazität.) Man beseitigt

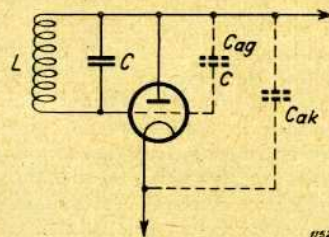


Abb. 2.

den Fehler durch Zuschalten einer kleinen Kapazität (C in Abb. 3) parallel zu C_{ak} und stellt damit das zur Schwingungserzeugung günstige Verhältnis $\frac{C_{ag}}{C_{ak}}$ wieder her.

Die Abb. 3 zeigt das praktische Schaltungsschema. Als Röhren dienten bei den Versuchen des Verf. die RE 084/

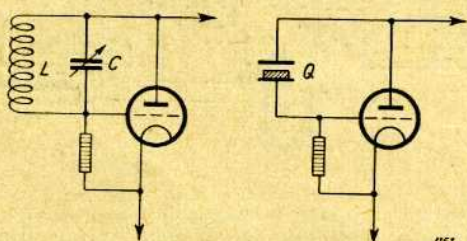


Abb. 1.

Schwingungskreis LC (Abb. 1 a) durch den Quarz Q (Abb. 1 b) ersetzt wurde. Die Schaltung arbeitet mit rein kapazitiver Spannungsteilung, die wirksamen Kapazitäten sind die zwischen Gitter-Anode, C_{ag} und Anode-Kathode, C_{ak} . (Abb. 2.) Außer dem Quarz sind im Sender keine weiteren Elemente enthalten, die bestimmend oder beeinflussend auf die Frequenz wirken können. Der Oszillator ist daher in hohem Maße von äußeren Einflüssen unabhängig. Da die Halterungskapazität C_q des Quarzes parallel zur Kapazität Gitter-Anode C_{ag} liegt, ist unter Umständen der Oszillator bei Quarzen hoher Eigenfrequenz nicht zum

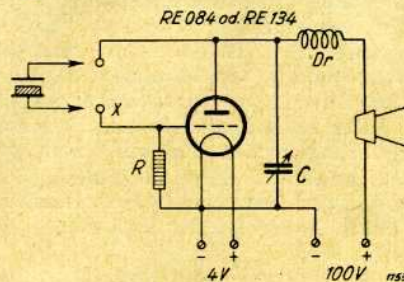


Abb. 3.

A 408 und die RE 134/L 413 sowie ihre indirekt geheizten Paralleltypen mit gleichem Erfolg. In Abb. 4 ist ein Ausführungsbeispiel gegeben.

Die Bedienung ist äußerst einfach. Nach Anlegen der Spannung und Einstecken des Quarzes überzeugt man sich durch Berühren der Gitterleitung (Doppelknack), ob der

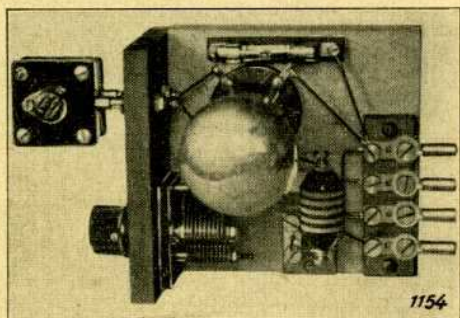


Abb.

Oszillator schwingt. Gegebenenfalls ist C solange zu vergrößern, bis die Schwingung einsetzt. Da man durch Verändern von C die Quarzfrequenz doch noch in gewissen

Grenzen ändert, muß später jedesmal derselbe Wert von C eingestellt werden. Jedoch ist die Parallelschaltung eines Kondensators erst bei Quarzwellen unter 40 m nötig.

Die Anwendungsmöglichkeiten dieses kleinen Gerätes sind außerordentlich vielseitig. Als Eichsender verwendet, kann man die Oberwellen eines 3000-m-Quarzes im Empfänger auf 10 m Wellenlänge noch gut feststellen. Bei Wellenmessungen konnte mit einem 80-m-Quarz noch gut die 16. Oberwelle (5 m) gemessen werden, bei der Eichung eines Absorptionskreises sogar Überlagerungen zwischen der 16. Harmonischen des Wellenmessers und der 15. des Senders. Sollte hierbei die Lautstärke des Überlagerungstones zu gering sein, so kann man niederfrequent verstärken oder an X (Abb. 3) eine kleine, etwa 30 cm lange „Antenne“ anschließen.

Als Hauptanwendungsgebiete für den Amateur kommen die Verwendung als Frequenznormal zur dauernden Kontrolle des Wellenmessers in Frage, sowie die als Monitor, wenn es gilt, eine einmalig genau festgelegte Frequenz häufig auszustrahlen. Daß der Quarzmonitor ein ideales Hilfsmittel ist, die Konstanz des Senders zu prüfen, braucht nicht eigens erwähnt zu werden.

Wie bestimme ich die Lage von Stationen in Argentinien?

Wer Ausdauer am Empfänger hat, wird in den Morgenstunden die argentinischen (LU) Stationen wieder zahlreicher hören. Da interessiert es vielleicht doch manchen OM, zu wissen, wo die gehörte LU-Station ungefähr liegt. LU-7

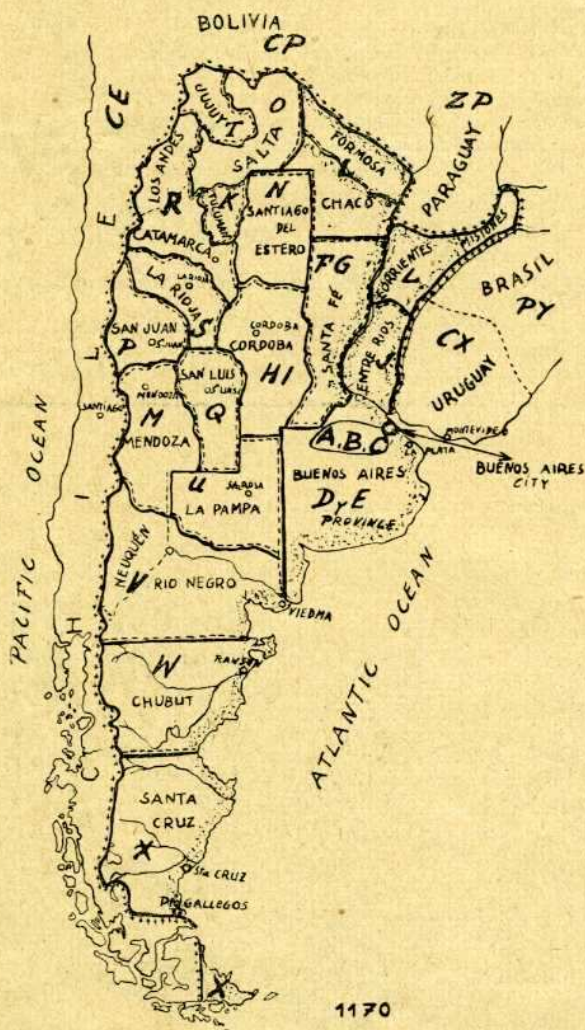
AZ übersandte mir liebenswürdigerweise beifolgenden Plan.

Im LU-Rufzeichen spielt die Ziffer keine Rolle, vielmehr ist maßgebend der erste Buchstabe hinter der Ziffer.

Beispiel: Das Rufzeichen LU7AZ wird gehört. An Hand der Karte kann man nun mit Leichtigkeit feststellen, daß sich die Station in Buenos Aires befindet. Oder man hört das Rufzeichen LU6XA. Hierbei ist X der Bezirkskennner für die Provinz Santa Cruz.

Hoffentlich kann dieser kleine Hinweis manchem OM von Nutzen sein.

DE 1818/I Köln.



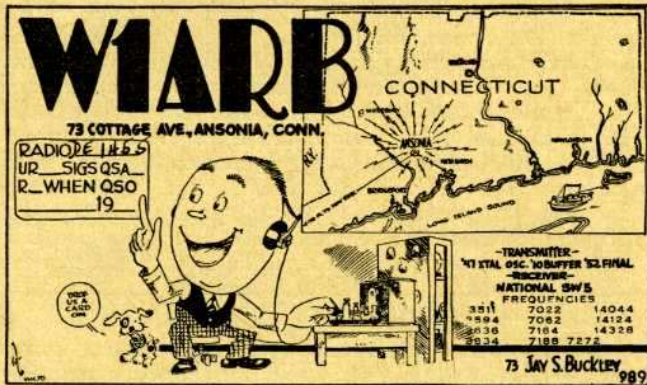
Erdmagnetischer Bericht

für die Zeit vom 8. September bis 30. Nov. 1934

Zeiten in mittlerer Greenwicher Zeit

8. Sept. 0 ruhig. Von 15.00—22.00 minimale Schwankungen.
9. Sept. 0 ruhig.
10. Sept. 0 ruhig. 21.30—22.00 plötzlich einsetzende Elementarwellen.
11. Sept. 0 ruhig.
12. Sept. 0 20.50 plötzlicher Anstieg bei H um 28 %.
13. Sept. 0 ruhig.
14. Sept. 0 ruhig.
15. Sept. 0 ruhig.
16. Sept. 0 10.00—17.00 leicht bewegt.
17. Sept. 0 Am Vormittag noch kleine Schwankungen.
18. Sept. 0 ruhig.
19. Sept. 0 21.30—0.00, D, 7'; H, 61 %; Z, 18 %.
20. Sept. 0 15.45—18.10, H, 55 %.
21. Sept. 0 20.05—21.00, D, 6'; H, 33 %; Z, 10 %.
22. Sept. 0 1.15—2.00, D, 18'; H, 37 %; Z, 20 %.
23. Sept. 0 ruhig.
24. Sept. 1 9.00—11.00, H, 39 % 19.05—20.50, H, 57 % 22.25—23.35, D, 8'; H, 92 %; Z, 24 %.
25. Sept. 1 2.40—4.35, D, 12'; H, 90 %; Z, 20 % 12.00—20.00 in allen Elementen ganz erhebliche Störungen, Amplituden bei D 45', H 82 %, Z 48 %.
26. Sept. 0 Noch leicht bewegt.
27. Sept. 0 17.00—21.00 einige Buchtstörungen. 16.55 plötzliches Ansteigen bei H um 92 %.
28. Sept. 0 17.55—18.45, D, 9'; H, 31 %; Z, 9 %.
29. Sept. 0 Weiterhin in allen Elementen etwas unruhig.
30. Sept. 0 18.10—20.00, D, 20'; H, 96 %; Z, 20 %.
1. Okt. 0 ruhig.

Das Gesicht der QSL-Karte



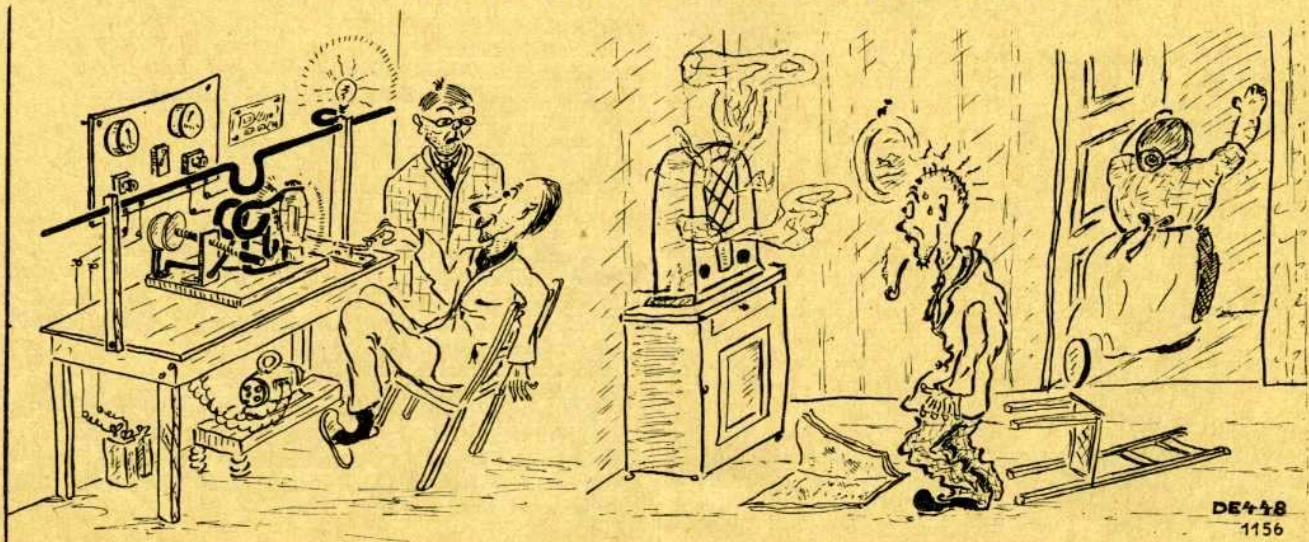
2. Okt. 0 ruhig.
3. Okt. 0 ruhig.
4. Okt. 0 22.40—23.40, D, 4'; H, 31 %; Z, 4 %.
5. Okt. 0 17.40—18.15 plötzliches Ansteigen von H um 33 %.
6. Okt. 0 21.40—23.20, H, 36 %.
7. Okt. 0 Gegen Mittag leicht bewegt.
8. Okt. 0 ruhig.
9. Okt. 0 bis 20.00 Elementarwellen.
10. Okt. 0 ruhig.
11. Okt. 0 ruhig.
12. Okt. 0 1.50—4.00, D, 7'; H, 34 %; Z, 10 %.
21.00—5.00 bei D leichte Schwankungen um 5'; ab 17.45 bei H ebensolche um 11 %.
13. Okt. 0 3.40—5.10, D, 9'; Z, 6 %; 4.00—4.45 bei H Anstieg um 29 %; 18.20—19.20, D, 12'.
14. Okt. 0 ruhig.
15. Okt. 0 15.50—23.00 kleine Störungen in allen Elementen, Amplituden bei D 6', H 36 %, Z 12 %.
16. Okt. 0 12.00—14.00 Elementarwellen.
17. Okt. 0 19.20—21.20 Buchstörungen mit sinusförmigem Verlauf in allen Elementen, Amplituden bei D 5', H 28 %, Z 10 %.
18. Okt. 0 1.55—3.30, D, 8'; H, 28 %; Z, 10 %.
19. Okt. 0 ruhig.
20. Okt. 0 20.50—22.00, D, 10'; H, 55 %; Z, 14 %.
22.00 Anstieg bei H um 31 %.
21. Okt. 0 3.00—5.50, D, 5'; H, 30 %; Z, 6 %.
22. Okt. 0 ruhig.
23. Okt. 0 Ab 21.00 leicht bewegt.
24. Okt. 0 8.00—8.30, Abfall bei H um 65 %; 21.00—19.00 bei H größere Buchstörungen bis 93 %.

25. Okt. 0 12.30—17.00, fortlaufender Abfall bei H um 107 %; 17.00—17.55, D, 33'; H, 122 %; Z, 14 %.
Darauf bis 22.00 Wiederanstieg bei H um 125 %.
26. Okt. 0 13.30—15.30, D, 12'; H, 55 %; Z, 10 %; 16.50—18.00, D, 9'; H, 50 %; Z, 18 %; 18.30—20.10, H, 59 %.
27. Okt. 0 ruhig.
28. Okt. 0 13.30—17.00, H, 28 %.
29. Okt. 0 ruhig.
30. Okt. 0 ruhig.
31. Okt. 0 ruhig.
1. Nov. 0 ruhig.
2. Nov. 0 ruhig.
3. Nov. 0 19.50—21.20, D, 7'; H, 28 %; Z, 4 %.
4. Nov. 0 20.50—22.40, D, 2'; H, 18 %; Z, 4 %.
5. Nov. 0 22.30—2.30, D, 7'; H, sinusförmiger Verlauf, Amplituden bis 32 %; Z, 6 %.
6. Nov. 0 ruhig.
7. Nov. 0 Von 10.50—21.00 erhebliche Buchstörungen in allen Elementen. Amplituden bei D 24', H, 92 %; Z, 20 %.
8. Nov. 0 Noch weiterhin leicht bewegt. 15.00—17.30 sinusförmiger Verlauf in allen Elementen. Amplituden bei D, 15' H, 44 %; Z, 12 %.
9. Nov. 0 Beruhigung bis auf eine Buchstörung. 20.30—21.10, D, 7'; H, 33 %; Z, 12 %.
10. Nov. 0 ruhig.
11. Nov. 0 ruhig.
12. Nov. 0 Kleinere Bewegungen, jedoch frei von Buchstörungen.
13. Nov. 0 ruhig.
14. Nov. 0 ruhig.
15. Nov. 0 ruhig.
16. Nov. 0 ruhig.
17. Nov. 0 11.00—14.50, H, 13 %; 23.00—0.55, D, 6'; H, 26 %.
18. Nov. 0 ruhig.
19. Nov. 0 ruhig.
20. Nov. 0 ruhig.
21. Nov. 0 ruhig. Bis 20.00 Elementarwellen.
22. Nov. 0 ruhig.
23. Nov. 0 ruhig.
24. Nov. 0 Bis 17.00 vollkommen ruhig, dann treten plötzlich größere Störungen auf. 17.30—18.30, D, 12'; Z, 10 %; 17.30—19.00 bei H sinusförmiger Verlauf, Amplituden bis 74 %.
25. Nov. 0 In der Nacht noch weiterhin gestört, dann ruhig. 1.30—3.00, D, 8'; H, 26 %; Z, 10 %.
26. Nov. 0 ruhig.
27. Nov. 0 0.00—1.00 tritt eine minimale Störung in sämtlichen Elementen auf.
28. Nov. 0 21.00—23.00, D, 8'; H, 46 %; Z, 10 %.
29. Nov. 0 ruhig.
30. Nov. 0 ruhig.

Dr. R. Bock.

Bei UKW-Versuchen mit großer Leistung ging im nächsttieferen Stockwerk die Drehspule eines Meßinstruments in Rauch auf . . .

„Du störst doch nicht etwa den Rundfunk?!“ — „I bewahre...!!!“



DE 418
1156

MITTEILUNGS- BLATT DER DASD

Vertrauliche Mitteilungen der Leitung des Deutschen Amateur-Sende- und Empfangsdienstes e.V.
Herausgegeben von Rolf Wigand. Weitergabe und Abdruck nur mit Erlaubnis der Leitung des DASD e.V. gestattet.

Kurs 1935

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Viel Sorgen hat der DASD gehabt, und wir dürfen es als großes Glück bezeichnen, daß wir von einem „Kurs 1935“ dank der neuen Leitung und der Eintragung des DASD ins Vereinsregister überhaupt sprechen können. Mannigfache Aufgaben harren aller Beteiligten. Es wird sich zeigen, wer ein richtiger Amateur ist und wer nur aus Spieltrieb, aber ohne die ernste, edle Begeisterung zur Sache mittut! Die Zeitschriften sollen in den Dienst dieser Aufgaben gestellt werden, mancherlei Neues muß erarbeitet werden. Zur Schaffung von auf allen Gebieten bewanderten Amateuren und darüber hinaus zur weitgehenden Unterstützung der zu bildenden Arbeitsgemeinschaften werden mehr als bisher Sondergebiete in Form von nur auf ein einziges Thema gestellten Heften der „CQ“ behandelt werden. Der Anfänger muß mehr als bisher zu seinem Rechte kommen. Dem zu Experimenten auf den verschiedensten Gebieten neigenden, fortgeschritteneren Amateur wollen wir Anregungen für seine Tätigkeit geben. Für den Bau von Kurzwellengerät sind nicht nur allgemeine Anweisungen wichtig, die der Phantasie des Lesers weitesten Spielraum lassen,

sondern wir werden auch für Beiträge sorgen, die die „Übersetzung“ einer Schaltung in die Wirklichkeit erleichtern. Ein ständiger Briefkasten soll Anfragen allgemein interessierenden Inhalts der Allgemeinheit zugänglich machen. An dieser Stelle dürfen wir alle unsere bisherigen Mitarbeiter auffordern, uns in unseren Absichten zu unterstützen und uns Beiträge zu liefern, die in der eben kurz skizzierten Linie liegen. Am wichtigsten erscheint es uns, darauf hinzuweisen, daß der verhältnismäßig geringe Umfang der Zeitschriften lange Artikel oder solche mit englosen Fortsetzungen nicht verträgt, daß wir uns vielmehr, um recht vielseitig zu sein, kurze, dafür um so gehaltvollere Beiträge wünschen.

Der Ausbau der Zeitschriften darf schließlich nur Mittel zum Zweck sein, die Amateure und ihre Arbeit mit allen Mitteln vorwärtszubringen, ihnen die gebührende Anerkennung zu verschaffen, Mittel zum Zwecke der Unterstützung der in dieser Richtung liegenden Bestrebungen der Leitung des DASD, zu denen wir jetzt den verantwortlichen Abteilungsleitern das Wort erteilen. *D4CXF.*

Gedanken zur technischen Entwicklung

Im kommenden Jahre wird es zu den Hauptaufgaben zählen, der Tätigkeit der OM's einen neuen Auftrieb zu verleihen und für Sachlichkeit und regelmäßige Leistungen zu sorgen. Nachstehend mögen einige Richtlinien folgen, die eine gedeihliche Weiterentwicklung der Amateurtechnik in Deutschland ermöglichen sollen.

Empfänger

Das Abstimmen im Kurzwellenbereich ist zu vereinfachen und die Bedienung zu erleichtern. Die Frage, ob das Auswechseln der Spulen oder die Verwendung von Umschaltspulen günstiger ist, wird zu klären sein. Es muß die Möglichkeit bestehen, auch sämtliche Bereiche außerhalb der Amateurbänder zu empfangen, und zwar mit der gleichen Einfachheit der Bedienung wie beim Bandempfang. Die Selektivität der Empfänger muß durch Verwendung von Überlagerungsschaltungen und besonderen Abstimmkreis-Anordnungen verbessert werden, um die stetig wechselnde Zahl der Amateurstationen in den an sich schon sehr engen Bändern richtig trennen zu können. Da allgemein die Tendenz besteht, die Wartung der Stationen durch Verwendung direkter Netzspeisung herabzusetzen, ist in letzter Zeit der Weiterentwicklung des Batterie-Empfängers viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden. Der Batterieempfang hat für die verschiedensten Zwecke heute genau wie früher eine außerordentliche Bedeutung, und ist auch z. T. qualitativ dem Netzempfang weit überlegen, weshalb gerade hier die Entwicklung noch besonders einsetzen muß.

Sender

Man ist jetzt — nach einem jahrelangen Umwege über die Kristallsteuerung — zur Konstanthaltung der Frequenzen und vor allem zur Einhaltung bestimmter vorgeschriebener Frequenzen auf selbsterregte Schaltungen zurückgekommen, bei denen man mit Hilfe von Stabilisationseinrichtungen oder Elektronenkopplung den gleichen Erfolg u. U. billiger erzielt und die Möglichkeit hat, die Frequenz beliebig zu verändern. Es wird zu unseren Aufgaben gehören, diese Möglichkeit weitgehendst auszubauen und in den Dienst unseres Betriebes zu stellen.

Energiebedarf der Sender

Durch die Anwendung von Schirmgitterröhren und Pentoden läßt sich der Nutzeffekt der Verstärkerstufen soweit erhöhen, daß ein Sender mit 40 Watt Hochfrequenz-

Die Leitung des DASD wünscht allen OMs
ein glückliches neues Jahr

Der Präsident gez. Groos

leistung nur etwa 60 Watt Anodenleistung aufnimmt, für die man früher etwa 200 Watt benötigte. Ins Kleine übersetzt bedeutet dies, daß bei tragbaren Sendern, deren Energieversorgung immer besondere Schwierigkeiten macht, unter Anwendung der entsprechenden Maßnahmen die fünffache Hochfrequenzleistung bei gleichem Stromverbrauch erzielt werden kann, oder daß die Batterien bei der gleichen Hochfrequenzleistung viel kleiner sein können.

Frequenzmesser

Bisher noch sehr vernachlässigt, müßte er eigentlich das Hauptgerät jeder Station darstellen. Seine Verbreitung über sämtliche deutschen Amateurstationen wird eine der Hauptaufgaben im neuen Jahre sein. Wie das Ampèremeter zu jeder Akku-Ladestation, gehört der Frequenzmesser zu jedem Empfänger und erst recht zu jedem Sender! Durch den Aufbau von Standardgeräten, die eine Erweiterung der bisher vom DASD veröffentlichten Standard-Schaltungen darstellen, soll erreicht werden, daß die Einrichtung solcher Meßgeräte bei den einzelnen OMs möglichst erleichtert und dadurch beschleunigt wird. Eichmöglichkeiten sind heute in jeder Beziehung vorhanden, so daß kein Hinderungsgrund mehr vorliegt, von dem Bau eines guten Frequenzmessers abzusehen. Es wird in Zukunft nicht mehr entbehrlich sein!

Antennen

Hier gibt es noch viele Forschungsmöglichkeiten. Besonders interessant sind Erfahrungen mit Universal-Antennen, die durch Verwendung einer Anpassungsschaltung ohne äußere Veränderung in den verschiedenen Bändern benutzt werden können. Für die Erleichterung des Verkehrs nach bestimmten Richtungen wären Versuche über einfache Richtstrahler wünschenswert.

Ultrakurzwellen

Das 5-m-Band wird in Zukunft für Zwecke des Landesgruppen-Betriebsdienstes in verstärktem Maße herangezogen werden. Es ergeben sich hier viele interessante Möglichkeiten, mit geringster Energie und den einfachsten Hilfsmitteln sowie evtl. beweglichen Stationen Erfolge zu erzielen. Der Platz, der im 5-m-Band vorhanden ist, ist so ungeheuer, daß dort sämtliche D's gleichzeitig arbeiten könnten, ohne sich zu stören. Es muß erreicht werden, daß der nicht für größere Entfernung bestimmte Verkehr sobald wie möglich auf die Ultrakurzwellen verlegt wird, um die niedrigeren Frequenzen für wichtigere Amateurdienste frei zu bekommen. Verkehrstechnisch lassen sich im UKW-Gebiet gute Versuche zum BK und Duplex-Verkehr anstellen, die bisher in anderen Bändern wegen der geringen Abstände zwischen den Bandgrenzen mit einfachen Mitteln auf Schwierigkeiten stießen. Es ist jedoch zu hoffen, durch Auswertung auf Ultrakurzwellen gesammelten Erfahrungen auch entsprechende Erfolge in den niederfrequenten Bändern zu erzielen.

Betriebsdienst

Der Reichsbetriebsdienst wird sein Funknetz erweitern bzw. verdichten, um schnellere und vor allen Dingen häufigere Betriebsmöglichkeiten zwischen den einzelnen Landesgruppen zu schaffen, über die Versuchserfahrungen und dergleichen schnell ausgetauscht werden können. Gerade im Betriebsdienst zeigt sich, wie weit die Technik der Amateurstationen fortgeschritten ist; denn hier kommt es darauf an, jederzeit betriebsbereit zu sein, um das Programm einzuhalten, und nicht nur dann Verkehr zu machen, wenn die Station zufällig in Ordnung ist. In diesem Zusammenhange ist auf die Anforderungen besonders hinzuweisen, die an die schnelle Umschaltbarkeit von „Senden“ auf „Empfangen“ zu stellen sind. Hier gibt es für den Schaltungstechniker viele Aufgaben.

Zur Förderung der allgemeinen Qualität in der Arbeit der Amateure geht es nicht an, daß jeder für sich arbeitet! Die Allgemeinheit hat ein Recht, ihre Erfolge kennen zu lernen. Alle gleich interessierten Amateure müssen von vornherein zusammenarbeiten und in einem regen Erfahrungsaustausch in Form einer Arbeitsgemeinschaft stehen. Eine Zahl von Arbeitsgemeinschaften, deren Mitarbeiter durchaus nicht am gleichen Ort zu wohnen brauchen, soll gebildet werden und jedem Gelegenheit geben, das Gebiet zu bearbeiten, das ihm am nächsten liegt und auf dem er mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln und Einrichtungen das meiste erreichen kann. Einem Massenansturm an Einzelentwicklungen — womöglich auf nutzlosen Wegen — kann so begegnet werden. Wir wollen die Arbeit auf einige wenige Aufgaben konzentrieren, diese aber systematisch, mit allem Nachdruck zum Erfolge treiben.

Graff

Pläne der Auslandsabteilung des DASD

Die Hauptaufgabe der Auslandsabteilung wird 1935 wieder die Pflege der Beziehungen der deutschen Amateure zu denen in der ganzen übrigen Welt sein. Wir hoffen, daß mit der steigenden Zahl von Sendegenehmigungen, die wir 1935 erwarten, der Kontakt mit der Außenwelt noch vielfältiger werden wird. Die deutschen Amateure werden wiederum auf dem Plan sein, wenn es gilt, an Versuchsreihen oder Aufgaben ausländischer Sektionen tatkräftig mitzuarbeiten. Die Pflicht der Auslandsabteilung ist hier, die OM rechtzeitig zu benachrichtigen, sie mit Logs und anderem Material zu versehen, um ihre Arbeit zu unterstützen.

Das Hauptziel wird jedoch sein, 1935 einen eigenen Wettbewerb des DASD zu veranstalten, um unsere Hams auch einmal zum Mittelpunkt des Amateurgeschehens zu machen. So etwas erfordert aber langwierige Vorbereitungen, die bei den bisherigen Verhältnissen im DASD nicht möglich waren.

Wir hoffen, auch unseren ausländischen Mitgliedern in Zukunft etwas mehr bieten zu können, sei es durch drahtlose Rundsprüche, ein besonderes Rundschreiben oder ähnliches. Vielleicht lassen sich auch feste Verabredungen zu drahtlosen Verbindungen ähnlich dem deutschen Betriebsdienst zustandebringen.

Lange Zeit schon tragen sich einige DX-Spezialisten des DASD mit dem Gedanken, eine besondere Auszeichnung für hervorragende Arbeit im Weitverkehr zu schaffen. Nachdem die umfangreichen Vorarbeiten so gut wie beendet sind, werden wir in Kürze unseren Mitgliedern das Diplom „Deutscher Sende-Meister“ vorsetzen können, das neue Anregung zu zielbewußtem Arbeiten geben wird. Wir glauben, daß diese Ausschreibung auch im Auslande Interesse finden wird.

Slawyk

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, bekanntzugeben, daß die OMs

Willy Kulecki, Hamburg,

und **Herbert Pape**, DE 2490 j,

Nordseebad Duhnen,

nach langem schwerem Leiden verstorben sind.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

DASD. LGJ.

DX-Lage oder persönliche Fähigkeit?

Empfängervergleiche der Landesgruppe M

Von

D. Schuricht, D 4 BQM

Um einmal jedem OM der LGM Gelegenheit zu geben, seine Empfangsergebnisse denen anderer OMs gegenüberzustellen, veranstaltete die LGM am Bußtag, den 21. 11. 34, und am Totensonntag, den 25. 11. 34, einen Empfängervergleich. Aufgabe der einzelnen OMs war es, am 21. 11. von 22.00—23.00 MEZ auf 40 m und am 25. 11. von 15.00—16.00 auf 20 m auf sämtliche cq,cq dx,test und test dx rufende Stationen zu hören und deren Lesbarkeit, Lautstärke, Ton, Störungen und Fading sowie besondere Beobachtungen auf einem Auswertungsbogen zu notieren.

Leider war die Beteiligung viel zu gering, obwohl nur zwei Stunden Zeit für den Test geopfert werden sollten. Unsere Landesgruppe kann sich nicht rühmen, zu den eifrigsten zu gehören, wenn sich von etwa 75 Mitgliedern nur 24 an dem Test beteiligen. Wenn auch nicht von jedem DE-Anwärter zu verlangen ist, daß er besondere Leistungen zeigt, so müßte es doch für jeden D und DE Ehrenpflicht sein, solche Versuche vorbildlich durchzuführen. Entschuldigungen, wie: „Meine Spule gibt keinen Kontakt usw. usw.“, darf ein zünftiger DE nicht haben.

Beim Kurzwellenhören kommt es auf das Können an. Es ist nicht abhängig von einem riesigen und kostspieligen Empfänger, sondern ist eine persönliche Fähigkeit. Nicht nur das Hören selbst, sondern schon der ganze Aufbau der Station ist hiervon abhängig. Schlechte Empfangsergebnisse sind nicht damit zu entschuldigen, daß der OM mit Lichtnetz oder 5-Meter-Zimmerantenne hört. Irgendwo im Freien läßt sich ein Haken anbringen, an den man seine Antenne anhängen kann, wenn man nur will. Von den 24 teilnehmenden OMs hörten noch 6, also ein Viertel, mit Zimmerantenne. Deren Ergebnisse sind alle, bis auf eins, unzureichend. Nicht nur die Antenne, sondern auch die richtige Bedienung des Empfängers wird von den meisten OMs vernachlässigt. Dadurch, daß man mit der Rückkopplung ganz nahe an den Schwingungseinsatz herangeht und mit dem Abstimmungskondensator nachstimmt, läßt sich eine größtmögliche Lautstärke, Selektion und Lesbarkeit einstellen. Daher empfiehlt sich auch für die Rückkopplung eine Feinstellskala, die ja beim Abstimmkonden-

sator unentbehrlich ist. Daß es beim DX-Empfang hauptsächlich auf ein gutes Abstimmen ankommt, werden die „alten Knaben“ bestätigen, die schon manches QSO im größten QRM mit einer Station, die ein neuer OM kaum hört, glatt durchgeführt haben.

Der Test hat gezeigt, daß wir die Frage der „guten DX-Lage“ einer kritischen Betrachtung unterziehen müssen. Im Anfange meiner Tätigkeit als D glaubte ich auch, daß es von meiner Bude aus unmöglich sei, mit meinen 25 Watt aus Europa herauszukommen, bis dann einmal ein „hard-boiled ham“ zu mir kam, und sofort klappte ein DX-QSO. Einen Unterschied in der DX-Lage kann man bei dem Ergebnis des Empfängervergleichs nicht feststellen, auch nicht zwischen den Empfangsergebnissen in der Stadt und auf dem Lande. Notiert ein OM, der z. B. auf dem Lande wohnt, die Stationen mit größerer Lautstärke, ohne etwa QRM-local zu haben, so liegt kein Unterschied in der Empfangslage vor, sondern der Empfang ist abhängig von der persönlichen Beurteilung. Wenn nämlich wenige Stationen mit angeblich großer Lautstärke einfallen, so müßten nämlich auch bei diesem OM die DX-Stationen mit geringer Lautstärke zu hören sein, da sie von anderen OMs auch gehört worden sind! Die untenstehende Tabelle zeigt zwar Unterschiede zwischen den Empfangsleistungen der einzelnen OMs, läßt aber keine „DX-Lage“ hervortreten.

Die Spalten 1 bis 10 enthalten:

1. Anzahl der gehörten Stationen auf 40 m.
2. Anzahl der gehörten Stationen auf 20 m.
3. Lautstärke der Station W 1 MK auf 40 m.
4. Lautstärke der Station W 2 CLE auf 40 m.
5. Lautstärke der Station U 6 A J auf 40 m.
6. Lautstärke der Station W 1 BPX auf 20 m.
7. Lautstärke der Station GI 6 TK auf 20 m.
8. Tonqualität der Station GI 6 TK auf 20 m.
9. Durchschnittslautstärke des Empfängers auf 40 m bei DX-Empfang.
10. Durchschnittslautstärke des Empfängers auf 20 m bei DX-Empfang.

DE	Name	QRA	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Bemerkungen
1114	Sperling	Zittau	21	1	5	3	7	—	—	—	4,6	—	
1271	Siegert	Radebeul	21	23	5	3	5	4	9	3	4,9	3,9	
1345	Bußmann	Dresden	+	7	—	—	—	—	5	5	—	3	Zimmerant.
1414	Schicktanz	Sohland	15	+	—	3	5	—	—	—	3	—	
1419	Hohlfeld	Dresden	8	+	—	—	5	—	—	—	0	—	
1461	Bültemann	„	25	+	—	—	—	—	—	—	5,2	—	
1473	Schuricht	„	31	20	—	4	7	3	8	5	4,8	3,6	
1534	Kartheuser	„	12	11	—	—	7	3	—	—	4,2	3,8	
1564	Schnädelbach	„	27	= 4	5	—	7	—	8	4	4,2	= 5	
1616	Wahl	„	27	+	3	—	6	—	—	—	3,5	—	
1675	Klinkert	„	24	17	4	—	5	4	6	5	3,9	4,2	Zimmerant.
1748	Kaiser	Freiberg	+	§	—	—	—	—	8	2	—	3,5	
1806	Braune	Dresden	17	16	5	—	8	4	8	6	4	4,7	
2098	Säuberlich	Reichenau	12	16	—	—	—	7!	8	7	6,5	6,2!	
2304	Bräuer	Dresden	16	+	—	—	5	—	—	—	4	—	
2307	Mittag	„	7	+	—	—	4	—	—	—	5	—	Zimmerant.
2325	Harz	„	14	= 3	—	3	5	—	—	—	3,4	= 3	Zimmerant.
2327	Ladisch	Meißen	27	20	5	—	7	5	7	6	5	4,2	
2328	Griebsch	Dresden	7	+	—	—	4	—	—	—	0	—	Netz
2330	Linke	„	3	0	—	—	5	—	—	—	0	0	
2381	Gersch	Ebersbach	17	5	—	—	7	—	—	—	4,5	4	
2399	Götze	z. Zt. Plauen	14	15	—	4	—	5	7	6	3	4	
ohne	Graf	Bautzen	6	+	—	—	—	—	—	—	0	—	
ohne	Seidel	Dresden	10	3	3	—	3	—	6	8	3	0	Zimmerant.

Ein = neben der Anzahl der Stationen bedeutet, daß der OM wegen starker Störungen nur teilweise beobachten konnte. Ein § bedeutet falsche Zeit.

Es fallen zunächst die vielen Lücken auf, ein Zeichen dafür, daß viele cq rufende Stationen überhört worden sind. Es ist eine sehr große Anzahl von DX-Stationen empfangen worden, aber jeder OM hörte meistens verschiedene Stationen! Besonders bemerkenswert ist, daß bei diesem Test viele südafrikanische Stationen auf 40 m empfangen wurden, während das übrige DX meistens aus Nordamerikanern bestand, die ja anlässlich ihres SS-Testes in Massen in der Luft waren.

Einen guten Vergleich läßt die Station U 6 AJ zu, die fast von allen OMs gehört wurde. Die notierten Lautstärken schwanken zwischen r3 und r8 innerhalb des Dresdner Stadtgebietes! Die Lautstärkenwerte 3 und 4 wurden von OMs, die mit Zimmerantenne hörten, angegeben. Die übrigen Lautstärken sind bestimmt auf die Empfängerleistung und die persönliche Beurteilung des ops zurückzuführen. Auf 20 m sind die DX-Lautstärken meistens geringer als auf 40 m (Spalte 9 und 10), oft sogar unter dem Störspiegel. Hier läßt sich bestimmt durch Verbesserung am Empfänger mehr herausholen. Gut wurden allgemein die Gs und CTs empfangen. GI 6 TK wurde durchschnittlich mit r8 gehört, außer von den Zimmerantennen-OMs.

DX-Ecke

Der VK-Test

Er sollte doch schwieriger werden als man ahnte. Sehr viel Geduld und Langmut gehörte dazu und eisernes Durchhalten, das man sich selbst aufzuerlegen hatte.

Der Test wurde wohl von vielen mit Eifer erwartet, doch der erste Wermutstropfen ließ leider gar nicht auf sich warten: die Testbedingungen kamen 2 Tage zu spät. Dadurch gingen mir etwa 1500 Punkte verloren, denn am ersten Sonnabend, ehe ich so recht begriff, warum so viele braß-pounders cq vk riefen, hörte ich VK 8, den ich an den nächsten Tagen nicht wieder erwischte. Auch hatte ich geglaubt, daß VK um 15 Uhr schon gut empfangen werden könne, aber — sie waren zwar um 13.30 MEZ schon da und mit r4 recht gut aufzunehmen, weil noch wenig qrm da war. Bis gegen 16.00 stieg die qrm auf r6—7, doch nützte das leider nichts mehr, weil um diese Zeit die sogenannte Fonie, wenn man dieses Gekrächze überhaupt noch so nennen kann, Meisterleistungen an qrm zu erzeugen begann, unterstützt durch ac- und rac-Brüder. Also ab 16.00 war kein VK auch nur annähernd qrm-frei zu bekommen. Hatte man nämlich den cqdx-Ruf ok, so kam bestimmt fonie, meist etwas neben dem VK. Das ging ja noch, aber wenn dann der Bericht kam, war der Fonist schon ganz auf den VK gerutscht. Wenn einem dies täglich bei 20 und mehr VKs passierte — beim ersten bekommt man nur einen Teil der Zahl, beim zweiten fehlt ein Stück vom Tonbericht, beim dritten ein Stück vom Anruf der Gegenstation, dann war man nahe daran, entweder gehörig auf den Tisch zu hauen oder die Funkbude unter lauten Protestrufen zu verlassen. Wie schön hatten es dagegen die Ds, sie brauchten nur rückzufragen und hatten dann alles klar.

Mit zunehmender Dunkelheit erkannte man dann die Bedeutung der toten Zone, die sich wohlthuend bemerkbar machte. Schließlich vergaß man sogar die noch vor einer Stunde mit der „REF“ geführten Selbstgespräche und konnte sich dem Test voll hingeben. Wenn man durch geschickte Kombination, die allerdings nur selten gelang, innerhalb 5 Minuten 3 VKs abgehört hatte, konnte man sich zur Erholung einen schönen Schlager von HB 9 B anhören. Doch bleiben wir bei den VKs. Also ab 16.00 etwa r6—8 und bald noch lauter, aber nicht viel zu machen wegen qrm. Ab 19.00 VK r8—9! so etwa bis 21.30, dann wurde es nicht etwa flauer, sondern die first

Die subjektive Beurteilung der W-, R-, T-Einheiten zeigt besonders folgendes Ergebnis (Spalte 8): Die Tonqualität von GI 6 TK wird von den einzelnen OMs, von t2 angefangen bis t8, beurteilt, ohne daß ein OM eine Unsicherheit durch einen entsprechenden Vermerk zu erkennen gibt! Hi! Ein schlagender Beweis, daß also eine Beurteilung nie objektiv sein kann, sondern daß sie jederzeit von der persönlichen Einschätzung (und von der Beschaffenheit des Netzanschlußgeräts! D. Schriftltg.) des Hörers abhängig ist. Der Ton von GI 6 TK war schwer zu beurteilen (sicher schlecht neutralisierter MO—PA mit schlecht gefiltertem rac in der Endstufe), aber kein OM hat den Ton irgendwie kritisiert. GI 6 TK wird sich nun an Hand der Hörberichte der LGM ein schönes Bild über seinen Ton machen können!?

Dieser Aufsatz brachte nicht nur eine mathematische Auswertung der Empfangsergebnisse, sondern auch eine Kritik an den Ansichten und Leistungen der einzelnen OMs. Allen OMs sollte der Text ein Ansporn sein, ihr persönliches Können mehr in den Vordergrund zu stellen und selbst einmal an ihrem Empfänger und ihren Leistungen Kritik zu üben.

class-OPs begannen ihren Betrieb und störten erheblich. Auch machten die VKs unter sich viel qrm. Nach 22.30 war Schluß. Morgens war noch zwischen 08.00 und 09.30 Betrieb mit r3—4, aber qrm.

Im ganzen empfing ich an den Test-Tagen 75 verschiedene VK-Rufzeichen von VK 2—8 mit etwa 350 bis 400 Beobachtungen. Durchschnittlich waren 50% aller VKs bei mir r7—8, 20% r9, der Rest r4—6. Empfangen wurde mit O-V-2 P, 38-m-Antenne, 15 m hoch, und Erde, auf 40 m.

Die VKs arbeiteten sehr flott, was viel Spaß brachte. Mit wem verkehrten sie? Bis etwa 16 Uhr nur mit den „umliegenden“ Ländern, später mit D, morgens mit östlichen Ws. Die europäischen Testteilnehmer hatten alle einen ziemlichen Auspuff, denn sie machten hier großen Krach, waren dafür aber um so leiser in VK. Mich hat selten eine der großen „Spritzen“ gestört. Von D 4 machten scheinbar nicht viele mit. Ich hörte nur, wie VKs mit BUF, BAR, CAF, BER, BBR, BDR, BIU und vielleicht noch einigen weiteren arbeiteten. Dabei machte BUF anscheinend mehr als BAR und BBR war in VK lauter als BAR. Da muß der liebe BAR wohl wirklich Ernst machen mit qro, wie auf der Funkausstellung angedeutet? BIUs glühende Anoden sind wohl zu Tropfen zusammengeschmolzen, denn am letzten Tage war er nicht mehr zu hören.

Natürlich hatte der Test viele Besonderheiten. So empfing ich an zwei verschiedenen Tagen von einem VK denselben Bericht und dieselbe Zahl, nur die Gegenstation war eine andere (V 9 AF und CAF). Sehr großes Mitleid erweckte VK 3 ZF bei mir. Dieser ließ einen dx-Ruf nach dem anderen los, ohne Verbindung zu bekommen, und war hier r8! Doch, — und das war wohl der Haken —, neben ihm rief ein anderer VK 3 ZF (!!!) mit schauerhaftem qr-stottern auch dx. Tatsächlich fiel auf den Stotterer ein OZ rein und jener redete von NSW, 220 Watt und wx rain, und wußte nicht, ob er sich nun VK 3 MR oder 3 ZF nennen sollte, während der lis sich wohl bald schlafen legte und von Safterhöhung träumte. Interessant war auch, daß, während VK 2 KB cq dx rief, er von 2 Gs und einem SP angerufen wurde, die alle auf derselben Welle lagen. Außerdem war das viele Wandern der VKs bemerkenswert. Hatte man den einen soeben oben im Band gehört, so saß er bald darauf unten. Jedoch saßen sie bis 16 Uhr mehr um 7300 und stiegen später auf 7000 kHz. Sehr viele VKs machten den Test nicht mit. VK 3 MR benutzte den Test, um kräftig am Bug

zu üben; der Erfolg war gut, denn zum Schluß des tests war er schon so weit, daß er sein call öfter richtig als falsch gab.

Im allgemeinen: Mittels des köstlichen und reichlichen „Saftes“, den die VKs aus ihren Flaschen holten, kamen sie ganz gut rüber; gelang es doch einigen, sogar die Fonisten an die Wand zu drücken. Die Conds waren wohl auch fb, denn zwischendurch kamen noch allerhand andere Sachen, wie VS 6, 7, AC 3, 8, J, W 6, 7, KA, OM, PK 1—4, ZL, VU, SUVQ u. a. m., durch. — Oft und gern denke ich an das schöne — — — — —

Hugo Wördemann DE 1857 j.

DX- und VK-Test

Im Oktober beherrschen die VK-Stationen die Bänder. Und doch war gerade dieser Test Anlaß zu manchem DX-Erfolg. In den frühen Morgenstunden ertönte das cq-DX der Neuseeländer, die in wechselnder Lautstärke an allen Stellen des Bandes auftauchten. Verschiedentlich hörte man auch VK im Verkehr mit Europa. Am Nachmittag brachte zuerst das 20-m-, später das 40-m-Band feinen VK-Empfang. Hier das umgekehrte Bild: ZL war bis 21.00 zu hören. Sonntag für Sonntag meldeten sich zwei Stationen aus Hong-Kong: VS 6 und AQ. Vor allem AH, der am Ende des 40-m-Bandes arbeitete, fiel durch einen ufb-cc-Ton auf. Am 28. 10. zeichnete sich HC 1 JW als Vertreter Südamerikas aus: bis 09.00 blieb er mit r4 w5 hörbar, schien aber in Australien nicht gehört zu werden, denn immer wieder erklang sein cq-VK. Nordamerika war äußerst lebhaft. Zu fast allen Tageszeiten bevölkerten W und VE die Bänder. Asien blieb still. Es ist fast so, als wäre Hagen für Asienempfang ungeeignet, konnte ich doch während meiner DE-Tätigkeit außer wenigen J, VS 6 und Y 1 keinen Asiaten aufnehmen. Haben andere OM's auch dieses Pech? Bliebe noch Afrika. Hier hat vermutlich SU 1 EC den Vogel abgeschossen. Er dürfte ein ernster Konkurrent unseres OM D 4 BAR sein. Abend für Abend sammelte er seine Punkte und bewies durch seine Erfolge und seine große grk, daß er allerlei „gro-Saft“ zur Verfügung hat. Gegen Ende des Monats kamen die ersten Südafrikaner herein. Unter ihnen war VQ 4 CRO der lauteste, während ZS und ZE noch kaum etwas zu bestellen hatten gegen die großen Lautstärken der anderen Kontinente.

DORN — DE 2089 H.

Neue Q-Abkürzung

W4MS empfiehlt in der QST (Juli 1934) für den Fall, daß man ein QSO plötzlich abbrechen muß, die Abkürzung „QQQ“ für „Muß sofort QRT, werde im nächsten QSO oder auf QSL erklären warum“.

Ein alter OM mit einem neuen Rufzeichen

D 4 bvr arbeitet seit Juni 1934 von Nürnberg aus QRH abt 42 und 21 m. Sender dreistufig, ECO-Puffer-Pa. In der Pa arbeitet die neue RK 20 mit 70 Watt Input. DX ist fb. Antenne 54 m L 14 m hoch über freiem Gelände. D 4 bvr erhält zahlreiche Karten vor allem aus den Monaten bis Mai 34. In dieser Zeit hat ein nicht lizenzierter Sender dies Rufzeichen benutzt und QRA Würzburg oder Bamberg angegeben. OMs, alte und neue PSE QSO und QSL! Reiffen.

Gruß aus England

Die Station G2QD der „British Union of Fascists“, Headquarters, London, übermittelt an die deutschen OMs best 73 und ist vy gld mit den D's QSO zu machen. QRH: 14192/7096/1769 Kcs. D 4 B.J.F.

Da lacht das „MB“

Beim Blättern in einer alten „QST“ fällt der Blick auf eine kurze Meldung, die an die Zeiten des CRAC erinnert. Wißt ihr übrigens, liebe OM's, noch, was CRAC heißt? RAC, ja, und C heißt chemical. Es handelt sich also um die elektrolytischen oder „Buttermilch“-Gleichrichter. Ein OM bemerkte plötzlich bei einem QSO, wie sein Hund, der offenbar von erschrecklichem Durst geplagt war, sich an den Gleichrichter „pöten“ zu schaffen machte und anfang, die „Buttermilch“ auszusaufen. QSL durch Fußtritt und die tiefsinnige Bemerkung: „Hot Dog“ (Heißer Hund). Wozu erläutern bemerkt sei, daß die Amerikaner die „Warmen Würstchen“ hot dog nennen ...

★

W 8 SI bringt in der „QST“ einen Zeitungsausschnitt einer Tageszeitung — Inseratenteil: „Zu kaufen gesucht: Radioröhren und Schießgewehr. Die Röhren sollen UV 199 (etwa der alten RE 64 entsprechend) und das Schießgewehr irgendein Kaliber, ein- oder zweiläufig oder repetierend sein.“ — Der Einsender wüßte gern, ob der Knabe rohe Gewalt anwenden will oder die TNT-Schaltung.

★

W 2 BDQ geriet über einen „schlappen“ und zweiwelligen Quarz so in Wut, daß er eine Ecke abbiß — jetzt „tut“ der Quarz fb! Immerhin, mag es gut für den Quarz sein — was sagen die Zähne dazu!

★

C. W. Ham ist Professor an der Ingenieurschule von Illinois.

QST.



Aus der
I.A.R.U.

Antwort der American Radio Relay League auf das Schreiben unseres Präsidenten vom 2. November 1934, das wir in der vorigen MB veröffentlichten.

Dr. phil. h. c. Otto Groos, Pres., D. A. S. D.,
Blumenthalstr. 19, Berlin W 57. Germany.

Dear Dr. Groos!

I am glad to have your letter of November 2nd, and to learn that you have become president of the D. A. S. D. I extend congratulations to you, and to the organization.

The association of our respective societies has always been on terms of most cordial friendship, and especially has this been true since members of the headquarters staff of our organizations were able to exchange reciprocal visits in each of our countries.

We have been pleased to learn during the past few months that German amateur radio has, under the new German government, achieved an increasingly higher and broader plane of activity. Your suggestion that this will continue is one we find extremely gratifying, I assure you.

Your kind wishes for continued friendly relations and cooperation are most heartely reciprocated. With cordial personal regards.

Sincerely yours

gez. Hiram Percy Maxim, President.

Mitteilungen der DASD-Leitung

QRA-Änderung des DASD e. V.

Die QRA des DASD lautet ab 27. Dezember 1934:

Deutscher Amateursende- und Empfangsdienst e. V.,
Berlin-Dahlem, Schweinfurtstr. 78.

Sämtliche Post ist an die Leitung des DASD zu richten. Schreiben an die einzelnen Sachbearbeiter haben zu unterbleiben. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Eingaben wegen Beitragsermäßigung, Lizenzen, QRA und Technik stets über den zuständigen Orts- bzw. Landesgruppenleiter zu leiten sind. Direkte Eingaben an die Leitung des DASD beschleunigen die Erledigung nicht, sondern verzögern nur den Geschäftsbetrieb, da die LGLs bzw. OGLs Stellung nehmen müssen. Bei allen Schreiben ist der volle Absender mit DE-Nummer und Landesgruppenkennung sowie das von der Leitung des DASD angewendete Aktenzeichen anzugeben.

Beitragszahlung

Am 1. Januar ist der Mitgliedsbeitrag in Höhe von RM 3,— für das erste Quartal 1935 fällig. Sie können sich viel Ärger ersparen, wenn der Beitrag auf beiliegender Zahlkarte bis zum 10. des Quartalsmonats im Besitz des DASD ist. Für später einlaufende Beiträge ist bereits ein Aufschlag in Höhe von RM 0,50 zu zahlen, da dann Ihre Nachnahme schon ausgeschrieben ist. Sollte in Ihrer LG der Beitrag aber durch einen Kassierer eingezogen werden, dann bezahlen Sie bis zum genannten Termin dort. Nach Ablauf des Termins ist selbstverständlich auch hier die Gebühr von RM 0,50 fällig. Eine Einziehung des Beitrages auf Wunsch des betreffenden Mitgliedes per Nachnahme findet nicht mehr statt.

QSL-Abteilung

PAZJ mahnt folgende QSL-Karten von D-Stationen an: BNG-BFC-BVF-BEP-BHA und BAC.

QSL-Karten

Es ist durchaus unzulässig, daß auf QSL-Karten Privatklage gemacht wird. Solche Karten schädigen das Ansehen des DASD dem Ausland gegenüber und werden künftig von der Vermittlung ausgeschlossen. Man kann, ohne den Charakter der QSL-Karte zu beeinträchtigen, Sehenswürdigkeiten und Schönheiten deutscher Städte, technische Bilder u. a. mehr bringen. Das gleiche gilt für Karten, welche DE-Nummer und Rufzeichen in gleicher Aufmachung bringen. Es muß beachtet werden, daß ein Zusammenhang des Landesgruppenkenners mit der DE-Nummer klar ersichtlich sein muß, also z. B. 466/F. Die Rückseite der Karten darf nur zur Hälfte mit Werbetext bedruckt sein, da genügend Platz für Vermerke der einzelnen QSL-Vermittlungsstellen bleiben muß.

Bei Neuanfertigung von Karten ist darauf zu achten, daß die Größe von Din A 6 (Postkartenformat) nicht überschritten wird. In Zweifelsfragen senden Sie bitte ein Muster an die QSL-Vermittlung des DASD.

QRA

Ein großer Teil der von uns herausgehenden Post kommt mit dem Vermerk „Unbestellbar“ oder „Unbekannt verzogen“ zurück. Wir betrachten es als Rücksichtslosigkeit uns gegenüber, die QRA-Änderung nicht zu melden und werden uns gezwungen sehen, solche Mitglieder nach Ablauf eines Monats zu streichen.

Lizenzen

Bei der Bearbeitung von Lizenzen kann für die Zuteilung des seinerzeit von der Lizenzabteilung auf dem Verpflichtungsschein vorgesehenen Rufzeichens keine Gewähr übernommen werden. Wir werden aber bemüht bleiben, weitestgehend auf den Vorschlag Rücksicht zu nehmen.

Was gibt es Neues aus meiner Landesgruppe?

Landesgruppe A.

Die Station d 4 bfa muß leider jetzt für längere Zeit infolge Berufsausbildung ihren Betrieb einstellen. Wahrscheinlich qrt für ein Jahr.

D 4 gaj, jetzt d 4 bga, ist wieder zu uns aus Hamburg zurückgekehrt und arbeitet wieder erheblich in DX. Da er nicht mehr wie ym 4 zo erster WAC in der Landesgruppe Ostpreußen-Danzig werden kann, will er wenigstens zweiter WAC werden.

Die Postanschrift des LGL lautet in Zukunft: Walter Trott, Königsberg, Krausallee 3.

D 4 bfa ist für längere Zeit qrt. Voraussichtlich ungefähr bis Mitte 1935.

D 4 bba ist vom 1. 1. 1935 bis 31. 3. 1935 qrt.

Die letzte LG-Versammlung in Königsberg war gut besucht. Von den 12 D 4s waren bis auf 3 am Kommen verhinderte alle erschienen; mit den DEs und den Gästen waren zusammen etwa 40 Personen anwesend. Durch das Entgegenkommen des RDR konnte die Versammlung in dessen Räumen stattfinden. Es war damit ein gemütlicher und guter Rahmen für die Ausführungen des LGL über die außerordentliche Mitgliederversammlung des DASD., den darauf folgenden Experimentalvortrag von Dr. Reinhold über Ultrakurzwellen sowie die anschließende Vorführung des DASD.-Films geschaffen.
Trott.

Landesgruppe O

Ortsgruppe Mannheim.

Im Monat November fanden in der OG Mannheim zwei Vorträge statt, die einen guten Besuch aufzuweisen hatten.

Am 8. November sprach OM Mirche D 4 BFO über Sendantennen. Es wurde in der Hauptsache die 53-Meter-Antenne mit Gegengewicht behandelt. Darauf machte OM Koch D 4 BLO einige Angaben über die von ihm seit einigen Jahren verwendete 38-Meter-Fuchsantenne.

Am 22. November hielt OM Dr. Pechau einen sehr interessanten Experimentalvortrag über Messungen an Röhren.

Alle OMs der OG Mannheim arbeiten jetzt mit CC. Auch ist die Beteiligung am Lg-BD besser geworden.
Koch.

Landesgruppe U

Ortsgruppe Chemnitz.

Soweit es möglich ist, wird die OG Chemnitz fortlaufend Berichte über DX-Erfolge der D's bringen. Zur Zeit befinden sich hier 5 Stationen. Es sind dies D 4 BMU, D 4 BNU, D 4 BPU, D 4 BLU, D 4 BJU. Sämtliche OMs außer D 4 BMU besitzen mehrstufige XMTR, die CC gesteuert sind. Der Input liegt zwischen 30—70 Watt.

Die besten Erfolge sind bis jetzt von D 4 BLU erzielt worden. Ebenfalls sehr gute Erfolge erzielte D 4 BMU und D 4 BNU. Beide sind im Besitze des WAC-Diploms. D 4 BLU hat außer dem WAC auch das DEM. (Nicht zu vergessen ist DE 1498, der als erster das DEM in der OG erhielt. Die Liz. wird schon seit etwa einem Jahre erwartet! Hi.) Gute Erfolge wurden in letzter Zeit auch von D 4 BJU erzielt, nachdem eine neue Antenne gebaut und der Input auf 50—70 Watt erhöht wurde. D 4 BPU und D 4 BMU betätigen sich in letzter Zeit viel auf 3,5 mc.

Erreichte DX im Monat Oktober:

D 4 BLU: USA/17; VK/2; ZL/3; FM/3; SU/1.

D 4 BJU: USA/15; ZL/1; VK/2; FM/2.

Die Zahlen hinter den Landeskennern bedeuten die erreichten Verbindungen mit dem betreffenden Land. Wie zu ersehen ist, war W im Monat Oktober gut zu erreichen. Leider ist in USA der Verkehr so stark, daß man oft drüben zugedeckt wird und dadurch das QSO nicht vollständig zu Ende geführt werden kann. Ebenfalls gut zu erreichen waren VK und ZL. Die besten Verkehrszeiten dafür fallen in die Rundfunkzeit, so daß man sich nicht austun kann, hi. Der Bericht bezieht sich nur auf 7 MC.

Von D 4 BNU war rechtzeitig kein Bericht zu erlangen. Wir bitten den OM, für den Monat November seinen Bericht rechtzeitig an die OG einzureichen.
D 4 BJU.

Ortsgruppe Plauen.

Am 20. 10. 1934 hatten die OMs der OG Plauen Gelegenheit, einige schöne Stunden mit ihrem LGL K. Illing in Plauen zu verbringen. In gemeinsamer Fahrt ging es am 21. 10. früh zum „Reichenbacher Treffen“. Plauen war mit 4 OMs vertreten.

Da unser OM Oltzsch seine QRA nach Dresden verlegt hat, ist in der Leitung der OG eine Änderung eingetreten.

Die 4 November-Zusammenkünfte dienten hauptsächlich der Schulung neu eingetretener OMs.

Ständige Versammlungen der Orts- und Landesgruppenleitungen

Landesgruppenleitung A, Ostpreußen

Die Monatsversammlung findet nach wie vor am ersten Donnerstag eines jeden Monats um 20.00 Uhr statt. Der Versammlungsraum befindet sich jetzt Königsberg, Ratslinden 35 (Eingang Gutshof).

Landesgruppenleitung F, Berlin

Pflichtzusammenkunft jeden 1. Mittwoch im Monat im Askanier, Anhaltstr., um 20.00 Uhr. LGL: H. Fechner.

Landesgruppenleitung H, Westfalen

OG. Bielefeld:

Die Ortsgruppe Bielefeld der LGL H hält fortab jeden Mittwoch und Freitag 21 bis 21.20 Uhr Morskursus für Anfänger ab. Wellenlänge 85 m. Sender D4 bsk. Vorläufig 12 Teilnehmer.

OG. Dortmund:

Karl Hamer, Dortmund-Hörde, Hermannstr. 68. Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr, im Restaurant Pantel, Burgwall 17. Morskursus und techn. Besprechungen.

OG. Düsseldorf:

W. Krämer, Düsseldorf, Karolingerstr. 106. Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, 20.00 Uhr, im Restaurant Müserbräu (W. Krauser), Pionierstr. 6. Techn. Besprechungen, gesell. Verkehr.

OG. Duisburg:

Rich. Fischer, Duisburg, Merkatorstr. 188. Jeden 1. und 3. Montag im Monat, 20.00 Uhr, im Restaurant Stolzenfels, Duisburg, Düsseldorf Str. 89. Techn. Besprechungen, gesell. Verkehr.

OG. Essen:

Dr. E. Schneider, Essen, Kindlingerstr. 4. Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, 20.30 Uhr, Restauration Jobst, Essen, Hermann-Göring-Str. 15. Regelmäßige Vorträge, gesell. Verkehr. Zur OG. Essen gehören Mülheim-Ruhr, Bottrop, Gladbeck.

OG. Hagen:

Dr. H. Dickertmann, Hagen, Höingstr. 11. Alle 14 Tage, Montags, 20.30 Uhr, ab 28. 5. 34 in der höheren Handelsschule, Zimmer 6. Techn. Besprechungen.

OG. Krefeld:

Peter Toles, Krefeld-Oppum, Hauptstr. 42 (Straßenbahn alle 1/2 Std., Haltestelle Buddestr.). Jeden Mittwoch, 20.00 Uhr, im Laboratorium des OGL. Morskursus, techn. Besprechungen, gesell. Verkehr. Letzter Mittwoch im Monat Pflichtabend.

OG. Münster:

Dr. Ferd. Greve, Münster, Oberschlesierstr. 12. Jeden 2. Samstag im Monat, 20.30 Uhr, in der Gastwirtschaft Lause, Ecke Hörster Str. u. Voßgasse. Techn. Besprechungen, gesell. Verkehr.

OG. Solingen:

Wolf Afemann, Solingen, Bismarckstr. 78. (Veranstaltungen werden noch bekanntgegeben.)

OG. Wesel:

W. Ruloff, Wesel, Wackenbrucherweg 9. Jeden Dienstag in der Wohnung des OGL um 20.00 Uhr. Techn. Besprechungen.

OG. Wanne-Eickel:

Erich Kaminski, Wanne-Eickel, Moltkestr. 27. Jeden Donnerstag um 20.00 Uhr bei OM Schamann, Wanne-Eickel (Gartenstadt), Dennewitzstr. 4, Nähe Dornenburg. Morskursus, techn. Besprechungen.

OG. Wuppertal:

Jeden Donnerstag um 20.00 bis 22.15 Uhr Morse-, DE- und D-Kursus im Jugendheim des Reinh.-Muechow-Hauses, Wuppertal, Wittensteinstr. 2. OGL: Karl Jakobs, Wuppertal, Liebigstraße 39.

Landesgruppenleitung I, Rheinland

OG. Aachen:

Jeden Donnerstag um 20.30 Uhr beim OGL K. Jannes, Aachen, Adalbertsteinweg 53.

OG. Bonn:

Jeden Donnerstag um 20.15 Uhr in der Wohnung von OGL W. Loewe, Bonn, Kölnstr. 21.

OG. Köln:

Jeden Montag ab 19 Uhr (DE-Kursus), Lehrsaal der Polizeifunkstelle in Köln-Riehl, Slabystr. 28 a, jeden Dienstag ab 19 Uhr DE-Kursus für Anfänger, Lehrsaal der Polizeifunkstelle, Köln-Riehl.

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 20.15 Uhr für alle fortgeschrittene OMS (D- und BD-Kursus), Lehrsaal der Polizeifunkstelle Köln-Riehl, Slabystr. 28a.

Landesgruppenleitung J, Norden

Bezirksgruppe Hamburg

OG. Bergedorf:

OGL Heinrich Rühnen, Lohbrügge P. Bergedorf, Schulstraße. Jeden zweiten und vierten Mittwoch im Gasthof zur Sonne (OM Arnold) um 20.00 Uhr.

OG. Bremen:

Jeden Dienstag um 19.30 Uhr Morskursus und technischer Unterricht in der Seefahrtsschule. An jedem ersten Donnerstag im Monat um 20 Uhr Pflichtzusammenkunft im Restaurant „Patzenhofer“, jeden dritten Donnerstag kameradschaftliche Zusammenkunft im selben Restaurant.

OG. Cuxhaven:

OGL Hugo Wördemann, Cuxhaven, Dohrmannstraße 8. Jeden ersten Mittwoch im Monat um 20.30 Uhr bei Schnabel.

OG. Hamburg:

OGL Gustav Pohl, Hamburg 8, Gr. Reichenstr. 55 II. Jeden ersten und dritten Dienstag im Monat im Hohenfelder Gesellschaftshaus, Hamburg, Lübecker Straße 91, um 20.00 Uhr.

OG. Lübeck:

OGL Hermann Halske, Lübeck, St. Jürgenring 43. Jeden ersten und dritten Mittwoch im DASD-Heim beim Lübecker Kleinbootverein, Am Wakenitzufer, um 20.00 Uhr.

OG. Ludwigslust:

Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat im Lindenhof. Um 20.30 Uhr. 1. Zusammenkunft am 7. 7. 20.30 Uhr.

OG. Stade:

OGL Friedrich Papius, Stade, Teichstraße 85. Jeden Donnerstag beim OGL.

Bezirksgruppe Mecklenburg

BGL Hansheinrich Heider, Schwerin/M., Eisenbahnstraße 15.

OG. Schwerin/M.:

OGL Karl Brauer, Schwerin/M., Wilhelmstraße 1. Jeden ersten und dritten Freitag im DASD-Heim, Bootshaus der Schweriner Rudergesellschaft, Am Franzosenweg, um 20.30 Uhr.

OG. Rostock:

OGL Fritz Rostock, Rostock, Horst-Wessel-Straße 12 b. Thomas. Jeden Dienstag beim OGL.

Bezirksgruppe Flensburg

BGL Johs. Andresen, Flensburg-Mürwik, Kaiser-Wilhelm-Str. 161.

OG. Flensburg-Mürwik:

OG Dr. ing. H. Hoffmann, Flensburg-Mürwik, Kaiser-Wilhelm-Straße 161. Jeden ersten Sonnabend im Monat im DASD-Heim, Flensburg-Mürwik, Parkstraße. Dortselbst Montags und Donnerstags Hören und Geben für Anfänger, Mittwochs Hören und Geben für Fortgeschrittene, Donnerstags Unterricht und Bastelabend für Fortgeschrittene.

Bezirksgruppe Kiel

BGL Lorenz Röhling, Kiel, Wörthstraße 13.

OG. Kiel:

OGL Lorenz Röhling. Jeden Donnerstag in der Seefahrtsschule um 20.15 Uhr.

OG. Heide:

OGL Walter Peters, Schülpl, Wesselburen-Land. Jeden ersten, dritten (und etw. 5.) Sonnabend in der Schule in Wesselburen an der Schülpler Brücke um 20.00 Uhr. Ferner jeden Dienstag Morskursus in Schülpl beim OGL.

OG. Rendsburg:

OGL Rudolf Liefland, Rendsburg, Paradeplatz 8.

OG. Eutin:

OGL Studienrat Heinrich Naumann, Eutin, Lübecker Str. 32.

Wo bleiben die Berichte?!

Die Anzahl der auf die Führerverordnung Nr. 4 hin eingegangenen Berichte „Was gibt es Neues in meiner Landesgruppe“ ist außerordentlich spärlich, wenn man dagegen z. B. nur die Mitteilungen aus MB, 1934, Heft 2, S. 30 ff. hält.

Von Rechts wegen müßte in jedem MB von jeder Landesgruppe und nach Möglichkeit von jedem Sende-Amateur jeder Landesgruppe ein kurzer Bericht vorliegen. Es wird gebeten, dieser Gelegenheit größere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Leitung des DASD e. V.

Landesgruppenleitung K, Niedersachsen, Magdeburg

OG. Blumenthal:

Kursus an jedem Freitag beim Pförtner 2 der Bremer Wollkämmerei um 20 Uhr.

OG. Braunschweig:

Jeden 1. und 3. Montag im Monat im Prinzenhof, Reichstraße. LGL: OM Asbach.

OG. Celle:

Übungsabende jeden Mittwoch um 20.15 Uhr im Heim des SA.-Marinesturms. Pflichtzusammenkunft jeden ersten Mittwoch im Monat um 20.30 Uhr im Café „Wellhausen“.

OG. Göttingen:

Zusammenkunft jeden Donnerstag 20.30 Uhr, Kronprinz (Gröner Tor). Einmal im Monat Pflicht. OGL: W. Ilse.

OG. Hannover:

Dienstag, den 8. Januar 1935, im „Pilsener Urquell“, Windmühlenstr., um 20.00 Uhr Monatsversammlung. Jeden Montag und Freitag Morskursus in der Berufsschule I, Ägidiendamm 1, Zimmer 7, um 20.00 Uhr. Die wöchentlichen Stadtbezirksgruppenversammlungen finden entsprechend der Vereinbarung mit dem SBL statt.

OG. Unterweser:

Übungsabende jeden Montag und Donnerstag um 20.15 Uhr in Wesermünde-G., Am Deich 11.

Landesgruppenleitung L, Mitteldeutschland

OG. Jena:

Neues Versammlungslokal wird im nächsten Heft bekanntgegeben!

Landesgruppenleitung M, Sachsen-Ost

OG. Dresden:

Versammlung jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat 20 Uhr in der „Hütte“, Landhausstraße 13. LG-Morskursus jeden Sonntag 21 Uhr, Sonntag 10 Uhr. LG-Betriebsdienst jeden Sonntag 21.30 Uhr, Sonntag 10.30 Uhr.

Landesgruppenleitung N, Württemberg

OG. Aalen:

Jeden Montag, Donnerstag und Samstag Zusammenkunft mit Morskursus beim OGL (OM Stützel-Sachs, Aalen, Neue Heidenheimer Str. 116).

OG. Bad Cannstatt:

Siehe Stuttgart O und W.

OG. Heilbronn:

Zusammenkunft Dienstags und Freitags Gartenstraße 64 (Kreisfunkstelle), 20.00 Uhr. Freitags ist Pflichtabend.

OG. Ludwigsburg:

Jeden ersten Mittwoch im Monat Mitgliederversammlung, Pflichtabend (Funklokal Stuttgarter Straße 12 a). Montag und Donnerstag Morskursus, Mittwoch Parallelkursus; Pflicht für die Teilnehmer. Außerdem jeden Mittwoch Bastelabend und Vorträge, Pflicht. Beginn jeweils 20.00 Uhr.

OG. Rottweil:

Jeden ersten Samstag im Monat Pflichtzusammenkunft im Café Lehre, Schramberger Straße.

Montag 19.30—20.00 Uhr drahtl. Morskursus f. Fortgeschr. 20.00—20.15 Uhr OG.-BD. 20.15—20.45 Uhr drahtl. Morskursus für Anfänger. Mittwoch 19.45—20.15 Uhr desgl. — alles auf dem 80-m-Band.

OG. Ravensburg:

Jeden Donnerstag, 19.00 Uhr, in der Gewerbeschule Pflichtabend (hierbei Morskursus).

OG. Stuttgart-O und -W und Cannstatt:

Jeden Dienstag Pflichtzusammenkunft, vorerst Kreisfunkstelle Königsbau (Eingang Fürstenstr.), 20.00 Uhr.

Drahtl. Morskursus Mittwoch und Donnerstag 20.00 Uhr für Fortgeschrittene. 80 m. Sprechstunde der OGL Königsbau Samstags 15—17.00 Uhr.

Morskurse für Anfänger nach Bedarf und Vereinbarung.

OG. Tübingen-Reutlingen:

Jeden 1. Montag im Monat Kameradschaftsabend (Pflicht-Zusammenkunft!) im Gasthaus „Zur Ratsstube“ in Tübingen.

Jeden Montag Morskursus (für Anfänger von 19.00—20.30 Uhr; für Fortgeschrittene von 20.30—22.00 Uhr) in der Gewerbeschule in Tübingen.

OG. Ulm:

Jeden Donnerstag 20.00 Uhr Morskursus und Schulungsabend für Anfänger. Jeden Sonntag morgen 10.00 Uhr für Fortgeschrittene. Ort: O, E. W., Bleicherwalkstr. 11. — Jeden ersten Samstag im Monat 20.00 Uhr Kameradschaftsabend in Ulm, Kasino, Zinglerstr. 11.

Landesgruppenleitung O, Baden

Pflichtzusammenkünfte jeden 1. Dienstag im Monat im Cafasö, Heidelberg, Hauptstr. 11, 21.00 Uhr. Gemütliches Zusammensein jeden Dienstag Cafasö, 21.00 Uhr.

OG. Mannheim:

Jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat 20.30 Uhr Kurse im Hochfrequenzlaboratorium der Rhein. Ingenieurschule, Mannheim N 6, 4a. Leitung der Kurse: Herr Dipl.-Ing. Dr. Pechau.

OG. Darmstadt:

Regelmäßige Zusammenkünfte und Schulungsabende jeden Montag um 20 Uhr in den Räumen des RDR in der Louisenstraße 24; Ortsgruppenleiter: Hermann Woltmann, Karlstr. 6; Ortsgruppenleiter: Christian Friedmann, Theodor-Fritsch-Str. 12. Gäste und Neulinge werden Montags (s. o.) oder in den Sprechzeiten des OLG, Samstags 16—18 Uhr, gern begrüßt.

Landesgruppenleitung P, Bayern-Süd

OG. Augsburg:

Pflichtzusammenkunft jeden 2. Mittwoch im Monat im Café St. Leonhard, Karolinenstraße. OGL: OM Glaser.

OG. München:

Pflichtzusammenkunft jeden 2. Montag im Monat 20 Uhr im Schellingsalon Barerstr. 43. Jeden Dienstag (für Anfänger) und Donnerstag (für Fortgeschrittene) von 19.30 bis 21.30 Uhr Morse- und Betriebsdienstkurse im Geschäftlokal des OGL, Schönfeldstraße 14, Eingang 3. Tor. OGL: Luther.

Landesgruppenleitung R, Bayern-Nord

OG. Nürnberg:

Jeden 1. und 3. Montag im Monat um 20.30 Uhr im Brauhäusl, Fürther Straße 104 (Telephon: 62 191). LGL: OM Bauer.

Landesgruppenleitung T, Mittelrhein

OG. Ludwigshafen:

Pflichtzusammenkunft jeden 1. Donnerstag im Monat im Neben-zimmer des Vereinshauses der I. G. Farbenindustrie, Rupprechtstraße 47.

Gemütliches Beisammensein jeden 3. Donnerstag im Monat im Wirtschaftsraum des Vereinshauses.

OG Mannheim:

Pflichtversammlung jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat 20.30 Uhr im Labor der Rheinischen Ingenieurschule, Mannheim, N 6, 4 a. Morskursus für Anfänger bereits 20 Uhr. Vorträge: 8. Nov. 1934, 20.30 Uhr OM Mirche über Sendeantennen. — 22. Nov. 1934, 20.30 Uhr, OM Dr. Pechau über: Aufnahme der Steilheits- und Durchgriffslinien einer indirekt geheizten Röhre. Mit Demonstration.

Kreis Schwarzwald-Karlsruhe.

Pflichtabend: Jeden 1. Donnerstag im Monat, Restaurant Morning bei der Hauptpost (Bauernstube), 20.30 Uhr.

Landesgruppenleitung U, Sachsen-West

OG. Chemnitz:

Alle 14 Tage Mittwochs oder Freitags im Schillerplatz-Restaurant „Kappler-Bräu“, Obere Aktienstraße, um 20.00 Uhr.

OG. Leipzig:

Jeden Montag in der Höheren Maschinenbauschule, Wächterstraße, 19—21 Uhr.

OG. Plauen:

Jeden Dienstag im Café Treibmann am Dittrichplatz um 20.30 Uhr. OGL: OM Milcke.

OG. Zwickau:

Zusammenkunft jeden Freitag um 20.30 Uhr im Laboratorium von OM Junga, Hindenburgstr. 35.

Landesgruppenleitung V, Schleswig

OG. Heide-Wesselburen:

Versammlung jeden 1. und 3. (5.) Sonnabend im Monat um 20 Uhr in Wesselburen in der Schule an der Schülper Brücke. OGL: OM Walter Peters.

Verantwortl. für „CQ“ und „MB“: Rolf Wigand, Berlin. — Verantwortl. für Anzeigen: Karl Tank, Berlin-Schöneberg, Langenscheidtstr. 9. — DA III Vj 1934 3500. Gültige Preisliste Nr. 19 vom 1. Januar 1934. — Druck: Preußische Druckerei- und Verlags-A.-G. Berlin. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. — Bei Ausfall in der Lieferung wegen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz oder Rückzahlung. — Nachdruck sämtlicher Artikel verboten.

TUNGSRAM RADIO-RÖHREN

Fordern Sie die Liste 1934/35 und
die interessante Tungram-Bastler-
Wochenschau von der Tunggram
G. m. b. H., Berlin SO 16 B, Runge-
straße 25/27.

EINE WERTVOLLE BEREICHERUNG

des allgemein geschätzten Büchleins „Funktechnik
in Frage und Antwort“ ist der soeben erschienene **Nachtrag**

Grundsätzlicher Aufbau und Wirkungsweise der Röhrensender Grundsätzliche Vorgänge beim Peilen

Besitzer des obengenannten Büchleins erhalten den Nachtrag gegen
Voreinsendung des Betrages von RM **0,25** portofrei zugestellt!

Funktechnik in Frage und Antwort

In völlig neuer Bearbeitung herausgegeben von **Dr. Anders, Dr. Hagemann,
Dr. Neumann**, unter Mitarbeit namhafter Fachleute. Mit Anhang III: Grund-
sätzlicher Aufbau und Wirkungsweise der Röhrensender. Grundsätzliche Vorgänge
beim Peilen. In Leinen gebunden **RM 2,60**.

Es ist durch die Frage- und Antwortform außerordentlich lebendig und mit seinen 350 Seiten und 190 Abbildungen
ungeheuer inhaltreich., das jeder ständig auf dem Schreibtisch oder in der Tasche haben sollte!

Der Deutsche Sender

Der knappen Formulierung ist es zu danken, daß bei dem Umfang eines Taschenbuches fast der sachliche Inhalt eines
Lehrbuches zustande gekommen ist. Ein besonderer Vorzug ist darin zu erblicken, daß überall die jüngsten Ent-
wicklungsarbeiten zur Darstellung gekommen sind und daß das Werk trotz seiner elementaren Einstellung weitgehend
über alle neuen Kenntnisse und Geräte und über alle in Frage kommenden praktischen Einzelheiten berichtet.

Der Radiohändler

Alles in allem ein umfassendes, sehr lesenswertes Buch, welches jedem Radiofreund zur Anschaffung empfohlen
werden kann.

Dralowid-Nachrichten



WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
BERLIN SW 68